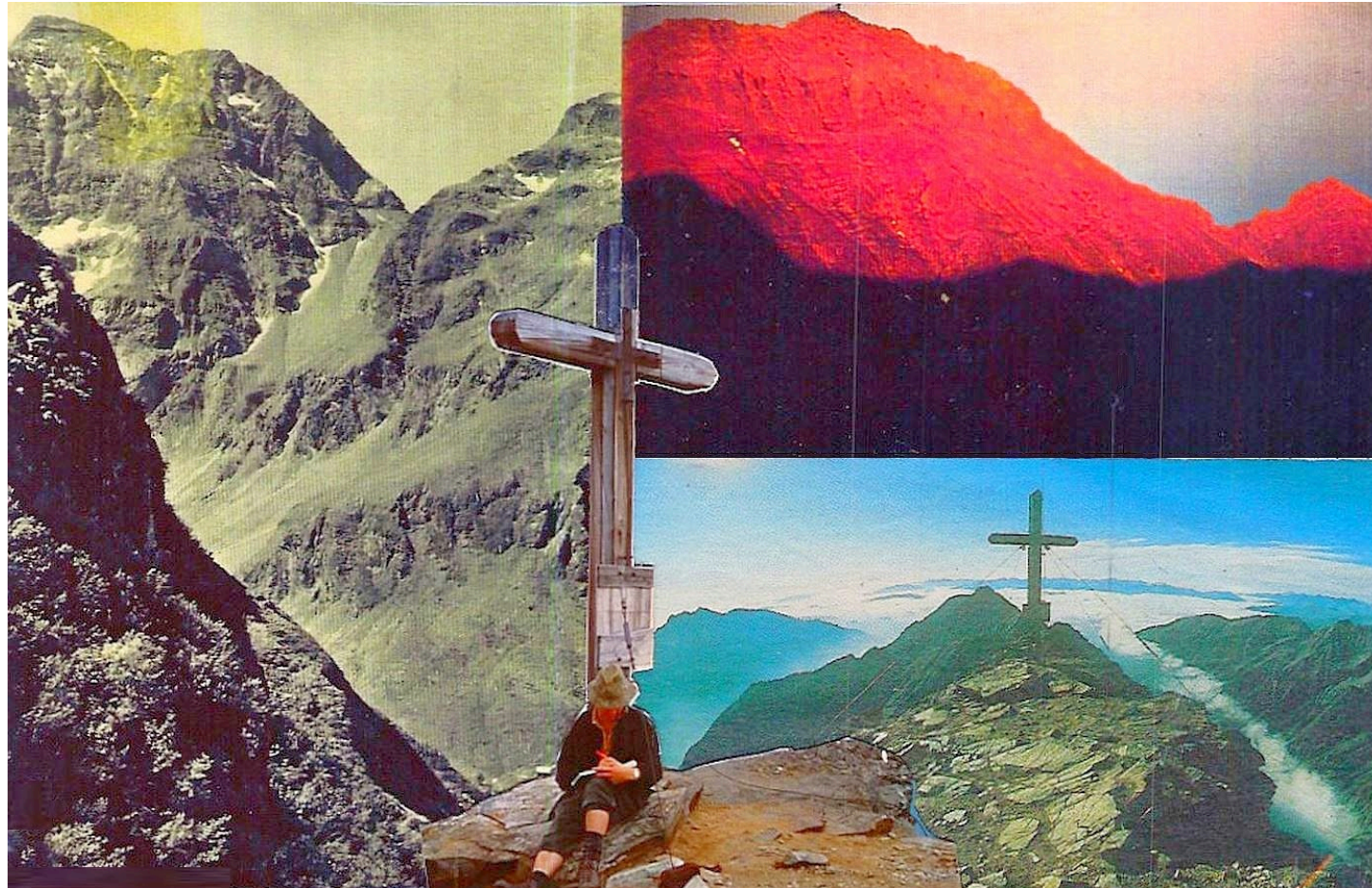


WANDERER

[HOCHGOLLING](#) [WANDERER ZEITUNG](#) [Google](#) - [SAMMLUNG](#) > - [ARCHIV](#) >

1995 Peter [HOLL](#) > [BILD](#) [1v20](#) > [WANDER GIPFEL BUCH](#) Station NORDWAND [1v16](#)



[1v16](#)

[HOLL](#) [WANDERER ZEITUNG](#) [Google](#) >

3. 🕒 *Hochgolling* 🕒 Poesie und Musik / 4. Wunderlicht *E* / 5. Klangereignis / 6. Lesung Gollingwinkel Enzianblüte *Hermann Hesse*
7. Vöker der Erde *Kreuzaufschrtft*, GIPFELBUCH: In luft'ger Höh' *E*, Ein Brief als Vorwort - Was uns bewegt -
8. Und immer wieder *G. Walcher*, Zu den Höh'n *M. Spierogel*, Steig so hoch *P. Stum*, Mein Gott! Deine Welt ist *I. A. Moser*, Am Berg entschwinden alle Sorgen *E*,
WANDER GIPFEL BUCH Station "Dem Tod knapp entronnen" *E*
9. Maria Kiendlberger + Klaget nicht, daß ich geschieden *E*, An einem Morgen sternenklar *E*, In der Kürze liegt die Würze *Wellerrismen E*,
👤 *Peter HOLL* / 👤 AV Führer Niedere Tauern Verlagsinformation
10. AV Führer Niedere Tauern Vorwort zur 3./5./6.- Auflage.
11. Allgemeines über die Niederen Tauern / 12. Hochgolling Führen Routen
13. Weg der Erinnerung / 14. Nordwand Kamine / Nordwestpfeiler des Nordwestgipfels / 15. Schwierigkeitsgrade, Buben
17. Älter werden - Sturm und Drang / 18. Intermezzo eins / 19. Intermezzo zwei, Die Ernte ist vollbracht,
GRIMMING *Gesichter. Das erste Gesicht.* / 20. Nordwestgrat / 21. Nordwand Dambergerweg, Der **GRIMMING** Südgrat
22. *Das zweite Gesicht*, Ortleralpenführer 2003 Verlagsinformation / 23. Ein verlässlicher Kamerad, Geleitwort für den Ortleralpenführer
24. Vorwort zur 9. Auflage, Ortler *Wolfgang Pusch, Renzler* über den Wolken der ÖAV Zentrale / 25. Ortlerführer Rezension
26. Alpenvereinsführer Karnischer Hauptkamm 1978 Verlagsbeschreibung, Karnischer Höhenweg / 27. Ankogel und Goldberggruppe *Buchenauer* / **HOLL** / 1998
28. POST **GRIMMING** Funde / 29. Mein Wissen geht mit mir ins Grab / 30. Führerwidmung / 31. Das vollendete Lebenswerk, Das **GRIMMING** Schwert
32. Kein Esel überholt ein Parade Pferd / 32. Die Seele eines Berges. Raxführer / 33. *Peter HOLL* Porträt *Rother*, Werkverzeichnis
34. Erinnerung an *Peter HOLL* ÖAK
36. Die letzte Fahrt des *Peter HOLL* " *E*, Schäferstunde *R. Walser* / 37. Todfreundschaft *V. E. Frankl*
38. Ausklang, Pionier mit Seil und Feder *Peter HOLL* ÖAV Haus
39. Sonnenuntergang über dem Wolkenmeer "Einsamer auf einsamen Gipfel" *Stefanie Cervenka - Fröch*, *Peter HOLL* wird zu wenig gewürdigt *Martin Walkner*
40. ÖAV ÖGV Nachruf, Menschen können zur Erde zurückkehren *E*, Non fui, fui non sum nun curo Epikur, *Peter HOLL* Totenbuch
41. 👤 **GRIMMING** *Nachrichten* 👤 100 Jahre Hofpürglhütte, Helios spannt den Wagen ein *E*.
42. Hochweberspitze vlg. **TROJANI** *In memoriam "Helmut Fritsch"* - Wem die Gunst der Kinderherzen gegeben *E*, Greifenberg - Wenn sich des Lebens Rätsel dereinst lösen *E*, Hechelstein - Man vergesse niemals *J. Rugy*, Mensch bedenk' *E*, Kuenringerweg *Wilfried Hausmann*
43. Tälerbus wandern im zeitlosen Versmaß *E. Hocevar*, Wiener Sprachblätter *St. Micko*
53. **WANDER GIPFEL BUCH** Stationen *E*

Hochgolling Poesie & Musik

Bergwanderung zu Ehren von Peter **HOLL**.

Untergrimming, Freitag 11.08.1995 16:00 Liebe Wanderfreunde!

Pünktlich, wie angekündigt ist der Bruno eingetroffen, wir sitzen jetzt gemütlich bei mir hinter'm Haus im Schatten eines Baumes und der Bruno findet die Ruhe bei uns sehr angenehm.

Es war und bleibt immer mein Wunsch einmal den Hochgolling zu besteigen: Durch den Klafferkessel bin ich schon dreimal gegangen, da hab' ich immer mit Sehnsucht vom Greifenstein, zu ihm hinüber geschaut. Obwohl ich mich schon so sehr darauf gefreut habe muß ich euch, wie es nun im Leben schon einmal so ist mitteilen, daß etwas dazwischen kam.

Erst am vergangenen Montag, wurde mir von meiner Knieverletzung der Gips entfernt! Gerne würde ich euch mitgehen doch ich wage es noch nicht die Strapazen der Wanderung, auf mich zu nehmen. So Gott will! Hoffe ich wird es wieder einmal eine Gelegenheit geben, daß mein Wunsch: "Den Hochgolling einmal besteigen zu dürfen," in Erfüllung geht.

Euch liebe Wanderfreunde wünsche ich morgen einen schönen Tag, das Wetter meint es ganz gut, schöner könnte es ja gar nicht sein, mein Fernbleiben tut mir aufrichtig leid, denn es ist immer so eine gemütliche Atmosphäre, wenn wir zusammen sind.

Der Steff'l, der Toni und wie auch alle heißen mögen, ich merke mir nicht alle Namen, doch die meisten von euch werden sich trotzdem an mich erinnern. Heute auf der Gollinghütte wird es sicher schon lustig werden, morgen wenn ihr den Nordwand Anstieg macht, - werde ich an euch denken.

Heute war ich mit dem Fahrrad in Irdning und wie der Bruno gesehen hat, arbeite ich auch schon mit der Holzspaltmaschine. Also, es geht aufwärts und ich hoffe auch den **GRIMMING** wieder besteigen zu können.

Dir Steff'l, danke ich recht schön für den "**GRIMMING** Tor Jodler", dessen Noten mir der Bruno zukommen lassen hat, wir haben ihn schon einige mal mit Freude geblasen.

Ja! Nun müssen wir uns wieder trennen, der Bruno hat ja zu trachten, daß er zu euch kommt und ich muß zu Hause bei meiner Frau bleiben. Morgen aber, davon bin ich überzeugt, steht euch ein erlebnisreicher Bergtag bevor, im Geiste werde ich mit euch hinauf steigen, 1996 gibt es so Gott will, ein Wiedersehen am "Geschriebenstein" in Burgenland.

Es gibt einem schon viel - auf einer Bergeshöhe zu sein, darum liebe Wanderer Frauen und Männer, einen recht schönen Gruß von mir, ich wünsch' euch alles Gute, kommt wieder gut herunter und nach Hause, unterhaltet euch köstlich und alles möge sich nach euren- Wünschen und Vorstellungen vollziehen.

Jedoch! Es kann ja auch nicht anders sein, wenn Leute zusammenkommen die mit Herz und Freud' dabei sind, die sich gegenseitig achten und verstehen, - das ist das Schöne einer kleineren Gruppe und so soll es auch bleiben.

Dir lieber Bruno! Danke für deinen Besuch

Euch allen wünsch' ich ein "Berg Heil". Behüt euch Gott! Lois Strobl (Wanderer Schirmherr)

Als wir am Abend, bis zum Einbruch der Dunkelheit, auf der Bank vor der Gollinghütte saßen, - betrachteten wir aufmerksam die langsam verschwimmenden Konturen, der steil aufragenden Berge.

Der Abendstern, die "Venus", das Synonym der Liebesgöttin wurde erkennbar, allmählich entflammten alle Gestirne der Nacht, ein sternenbesäter Himmel gab eine Vorstellung; - über die Gewaltigkeit des Weltraumes.

Der Himmel im *Wunderlicht*
Das Dunkel besticht,
Aus Ewigkeit gereift
Die Sternschnuppe schweift. *E*

Ein Hohelied, auf die ausser Frage stehenden Führerqualitäten des, Hr. [HOLL](#), zu schreiben erschien mir als nicht besonders geistreich. Dies sei den Vorwortschreibern und Rezensenten, die dies sicher besser bewerkstelligen, überlassen. Dessen ungeachtet soll die Begabung, des Hr. [HOLL](#), im Klavier- und Bass Geigenspiel erwähnt werden, denn die Kunst Führer zu schreiben steht dazu im Kontrapunkt. Sie ist keine langatmige *Phrasierung* einer *Etüde* sondern die einfache aber doch exakte Beschreibung, ohne Improvisationen und Verzerrungen. Auch ein noch so literarisch wertvoll ausgefeilter Text wäre ohne den unmissverständlichen Bezug auf die Natur und den Charakter der Route wertlos.

Weg der der Erinnerung lautet eine Schrift von der Feder des, Hr. [HOLL](#), die auch mich zurückblicken lässt. Im Jahre, 1995, habe ich auf der Northwest Terrasse der Hochgolling Nordwand zu Ehren unseren damaligen Schirmherrn, Peter [HOLL](#), mit der [ÖBLARNER BERG MUSIK](#) [MUSIK](#) > [BILD](#) [ALBUM](#)254> - [ALBUM](#)209> und den Schladminger ÖAV Höhlenforschern eine *Lesung abgehalten*. Bei diesem Anlass wiederum, kam ein Relikt der Vergangenheit zum Vorschein. Am Vorabend der Veranstaltung ergab sich, wie es bei solchen Anlässen üblich ist, ein geselliges, Zusammensein.

Durch den Einbruch der Nacht, mit einem klaren Sternenhimmel wurde im es im Freien kühler, wir zogen uns in das behagliche Hütteninnere der Gollinghütte zurück:

Obwohl Herr, Peter [HOLL](#), nicht anwesend war stand er bald im Mittelpunkt aller unserer Gespräche. Viele Erstbegehungen des Kletterers, Hr. [HOLL](#), waren sehr riskant - trotzdem war er in der Vorbereitung, in der Wahl der Ausrüstung und im Gelände ein Mann der Sicherheit. So hat er auch einst seine Winter Erstbegehung der Hochgolling Nordwand gut vorbereitet - und zu diesem Zweck bereits im Herbst Proviant Depots errichtet.

“Als Bub beim Schafe hüten, auf der Oberen Steinwändalm, habe ich vergrabenes Proviant entdeckt und auf geschmaust. Mein Mundraub zertrümmerte schwer an meinem Gewissen, doch nun wo ich es mir erstmals von der Seele gesprochen habe, fühle ich mich sehr erleichtert. - Sagte der Hüttenwirt, Herr Roman Reiter.”

Es war das Depot für die Winterbegehung der Hochgolling Nordwand “*Älter werden - Sturm und Drang*”, gewesen. *Bei der Begehung fanden wir unser Lager dann leer und haben’s aber auch überlebt, ich wusste es schon seit langem, dass es der Roman Reiter war.*- Schrieb mir, Hr. [HOLL](#), danach in einem Brief, nachdem ich ihm diese späte Aufklärung mitgeteilt hatte.

In Dankes werter weise zu erwähnen ist noch, dass für unsere Gruppe mit etwa 25 Leuten die Nächtigung kostenlos gewesen war. Ganz nebenbei, das Gipfelkreuz am Greifenberg wurde von den Pächtern der Golling- und Preintalerhütte, Roman Reiter und Franz Höflechner, aufgestellt.

Die Seele eines Berges, dieser Begriff klingt zwar etwas abgehoben, doch ich weiß keinen anderen mit dem ich Hr. [HOLL](#) besser beschreiben könnte. Auch der [GRIMMING](#) hatte für ihn mehrere *Gesichter* und sogar auf den von mir so bezeichneten, *Götterthron* (Hochweberspitze) [TROJANI](#) > [BILD](#) [ALBUM](#)239>, gibt es in der Hochweber Ostgipfel Nordwand einen am, 10.07.1992, erstmals von ihm begangenen [HOLL](#) Weg.

Nicht nur die selige *Frau Buchenauer* [AUTORENBUCH](#) > [BILD](#) > war verliebt in die Niederen Tauern — dem Gebiet der stillen und einsamen Schönheit, es gab und gibt noch viele andere Verliebte. Wer sich nicht nur tagelang - sondern auch wochenlang, ohne einer Menschenseele begegnen zu können oder zu wollen, herumtreiben will der findet dazu von den Seckauer Alpen bis zu den Radstätter Tauern hin, die besten Möglichkeiten. Nicht nur für die Alleingehenden sondern auch

für alle Bergfreunde ist dieser Führer wertvoll, und nebenbei gesagt es gibt auch keinen anderen. Auch wenn man so wie ich meistens auf, frisch auf und gut Glück oder Pech unterwegs war oder bin, stillt im Nachhinein ein Führer doch die Neugierde - wo man sich herumgetrieben hat oder auf welchen Berg man gewesen war. Sehr praktisch ist die im inneren des Einbandes integrierte Übersichtskarte.

Herzlichen Dank an die Familie **HOLL**, dass diese Lebenswerk entstehen konnte und für die Freiheit zur Gestaltung der **HOLL** HP. Allen Freunden der Niederen Tauern wünsche ich erholsame Bergerlebnisse mit einer glücklichen Heimkehr. **EUPHORIION** [>](#)

Bescheidenheit ist keine Schwäche sondern eine Gnade. *E*

Der harte Kern der Nachtschwärmer fand in der Küche ein geselliges Asyl, vor Mitternacht verließ uns "Toni Streicher" der Obmann der ÖAV Höhlenforscher Schladming. Vom Fenster unseres Nachtlagers verfolgte der Höhlenforscher Karl Webl Stativ und ich seinen Abgang, bis dann der Schein der Kopflampe, des Anregers für die Golling - Nordwand Terrassen - Wanderung, der Verpflichtungen beim Stadtfest Schladming hatte, verschwand. Dem Herrn Reiter für die freundliche Aufnahme, Bewirtung und die kostenfreie Hüttennächtigung, ein herzliches "Dankeschön", von allen Nordwand Wanderern.

19950812 Samstag Schönwetter: Der Golling traf seine Auslese - am Veranstaltungsort, auf der ersten Terrasse der Nordwand, waren fünf Mann anwesend. Zwei von den ÖAV Höhlenforschern Schladming und zwei Mann von der Öblarner Bergmusik. Das Flügelhorn Duo Stefan Kukula und Sohn erfüllte den Resonanzraum des Gollingswinkel mit den Klängen der Berge.

Im Gollingwinkel trennten wir uns von den Hochgolling - Gipfelstürmern, nach einigen Ausfällen waren um 11:00, zu guter letzt, fünf Mann bei der "WGB Station 06.4" Hochgolling 1. Nordwand Terrasse: Die ÖBM Öblarner Bergmusik:

Stefan Kukula Flügelhorn, Stefan Kukula Junior Flügelhorn.

Die ÖAV Höhlenforscherguppe Schladming:

Bernhard Leitner, Karl Webl Stativ und meine Wenigkeit.

Klangereignis

Der Gollingwinkel und der gesamte Luftraum darüber war erfüllt von den Tönen der Öblarner Weisenbläser, die auf der Nordwand Terrasse knapp am Abbruchrand musizierten. Wer das Echo in den Felsentälern und Karen schon vernommen hat, der kann diese einzigartige Klangfarbe nach empfinden. Zum Unterschied vom Gipfel, wo sich die Töne im freien Raum verlieren kommen sie als Widerhall zurück. Erfahrene Bläser wie die von der Öblarner Bergmusik wählen immer einen besonderen exponierten Standplatz aus. Gnadenlos ist das Echo für musikalische Stümper, die Missklänge kommen knallhart zum Verursacher zurück. Ich habe, bei einer Bergwanderung in diesem Gebiet, einmal ein sechsfaches Echo erleben dürfen. Weil meine musikalischen Künste sich in engen Grenzen bewegen, war es keine konzertante Widerspiegelung aber ein einzigartiges Klangereignis. *E*

WANDERER ZEITUNG [GoggleSonneS3](#)

Unser stilles Entzücken bei Sonnenauf- und Untergängen, ist wie die Liebe zum Lebenspartner, oder zu einem Kinde, oder zur Kunst. Doch es nicht nur das Rätsel der Formen der Wellen des unergründlichen Meeres, und der Formen der Berglandschaft, im Augenblick einer großen Schönheit, hört unsere Empfindung auf und verstummt: - Auch unsere letzten Gefühle verlieren sich in der Allmacht der Ewigkeit des göttlichen Geheimnisses. **EUPHORIION** [Lyrik&Prosa>](#)

Lesung Gollingwinkel

Liebe Wanderfreunde! Ich freue mich, daß wir wieder zusammen sind, viele Grüße von der [EVG](#) und unserem Präsidenten Leopold.

Enzianblüte

*Du stehst von Sonnenfreude trunken
Im seligen Licht und atmest kaum,
Der Himmel scheint in deinem Kelch versunken,
Die Lüfte weh´n in deinem Flaum.*

*Und wenn sie alle Schuld und Pein
Von meiner Seele könnten weh´n,
So dürft ich wohl dein Bruder sein
Und stille Tage bei dir steh´n.*

*So wäre meinem Weltenfahrten
Ein selig leichtes Ziel ersehen,
Gleich dir durch Gottes Traum im Garten
Als blauer Sommertraum zu geh´n.*

Hermann Hesse

Ich danke für´s zuhören Franz Graner [EVG](#) Wanderclub Wien



Stadt Calw

[Quelle](#)

Grüß Gott ihr lieben Leute, *ich komme von der EVG Deutschland und bin wieder, wie schon beim Dachsteinloch und am Waidhofsee, der einzige Ausländer.* (Stimme aus dem Hintergrund: "Für uns bist du schon ein Einheimischer".) *Es hat mich wieder sehr gefreut, daß ich mitwandern konnte, wenn auch nicht ganz zur Vollendung bis zum Gipfel beziehungsweise auf die Nordwand Terrasse, so habe ich euch doch nachgeschaut und habe die wunderbare Musik von oben über mich als Erbauung aufgenommen. Es ist wieder alles gut verlaufen und ich hoffe, daß wir uns auch dann im nächsten Jahr "am Geschriebenstein im Burgenland", wenn Gott es will ihr lieben Leut', wieder sehen. Willi Mathes Bad Soden-Salmünster.*
Danke für die Förderung der Öblarner Bergmusik, E

Hochgolling [GIPFELBUCH-E](#) >

Mögen die *Völker der Erde*, durch das Kreuz ermahnt, den Frieden finden. Kreuzaufschrift Burschenschaft Lessach 1954, gewidmet vom Verkehrsverein Rohrmoos Untertal

*In luft'ger Höh' im Felsenhang
Dem Bergfreund gilt mein Segen,
Denn er nur spürt den Gipfeldrang
Auf allen seinen Wegen.
19710731 E*

Ignaz-Mattis-Hütte - Rotmannlscharte - Krueckscharte - Keinprechthütte - Trockenbrotscharte - Gollingscharte 1128 F.I. Westgrat II, 1127 F.I. A Historischer Weg I, Landwiersee Hütte. *Damit auch der, "Prinz Erzherzog Johann", den Hochgolling besteigen konnte wurde der "Historische Weg" angelegt.*
1248 **Kübel** (Ein wie ein umgekehrter Kübel auf dem Grat zwischen Pietrach und Scharnock aufgesetzter Felsgipfel), 1249 F.I. Ostwand III, 1251 F.I. Südgrat II
01.08.71. Gollingscharte - Gollinghütte - Greifenstein - Klafferkessel - Preintalerhütte. 19710802 E

Ein persönlicher Brief als Vorwort (Für das Gipfelbuch 1.Auflage)

Lieber Bruno! Ein prachtvoller Sommertag war angebrochen: - die unzähligen Gipfel der Niederen Tauern, die lieblichen Bergseen und die engen Täler mit ihren Dörfern und Gehöften waren vom klarsten Sonnenlicht überflutet.

So zeigten sich uns auch die Giglachseen, als ich bei einer Rast auf der Rotmanndlscharte Deine Bekanntschaft machte. Unser Weg führte hinüber zum Hochgolling, und der Abend in der Landwiersee Hütte machte unsere Freundschaft noch fester.

Zu Deiner Gipfelbuch Idee kann ich dich nur beglückwünschen! Warum soll nicht gerade auf unseren geliebten Bergen der Poesie gehuldigt werden? Darum:

*Was uns bewegt, - was uns beglückt
Sei in Worten ausgedrückt!*

Ein freundschaftliches "Berg Heil"

Dein Freund Gottfried [AUTORENBUCH](#) > Unzmarkt, 7.Nov.1983

*Und immer wieder sind's die Berge
Die in ihren Banne uns zieh'n -
Und solange wir leben werden,
Wird diese Sehnsucht in uns glüh'n.*
Gottfried Walcher **AUTORENBUCH** > Frauenburg 31.07.1971

*Zu den Höh'n ist mein Sinn
Tief in meinem Herzen drin.*
Michael Spierogel ÖAV 1210 Wien, 03.07.1994

*Steig so hoch du kannst,
Stell dir vor du tanzt in die Höh'.*
Philipp Stum von Landshut, 27.07.1994

*Mein Gott! Deine Welt ist so schön.
Mögen die Menschen sie
Mit den Augen der Wahrheit sehn.
"Der Gipfel der Welt ist das Kreuz."*
Inge und Adolf Moser Sulzbach Taunus, 29.07.1994

*Am Berg entschwinden alle Sorgen
Mit dem ersten Sonnenstrahl am Morgen.*

Gollingwinkel 19950722./23. 1141 Zugang zu den NW- Terrassen, 1147 F.I. Turnerbergsteiger Weg III, Quergang zum F.I. 1149 Nordpfeiler Weg (Umgehung von VI + rechts Nordwestgipfel), zufälliges Zusammentreffen mit Gaby Zefferer und Manfred Zeiringer aus Öblarn bzw. Niederöblarn am 1128 F.I. Nordwestgrat II.1127 ABstieg Historischer Weg I 19950723 E

WANDER GIPFEL BUCH **HOLL** > **Hochgolling**

19950715: WGB Aufstellung auf der 1. Terrasse.
*Wegen Felsbrocken Sturz: "Dem Tod knapp entronnen,
oder ein zweites mal das Leben geschenkt bekommen".*

19950722./23.: Weg 778 vom Gasthaus Riesachfall zur Gollinghütte 2 Std. Gollingwinkel 1141 Zugang zu den NW- Terrassen von der Gollinghütte, 1 Std, R 1147 Turnerbergsteigerweg F.S.Herdlicka u. Gef. (Erstbesteiger), 20.9.1921, Quergang zum R1149 Nordpfeilerweg Umgehung von VI + rechts Nordwestgipfel. Zufälliges Zusammentreffen mit Gaby Zefferer und Manfred Zeiringer aus Öblarn bzw. Niederöblarn am 1128 F.I. Nordwestgrat II.1127 Abstieg Historischer Weg I

Teilnahme an der Geburtstagsfeier von Onkel Fritz auf der Kukulahütte und am **GRIMMING** Hüttenfest.

Bei der Hin- und Rückfahrt besuchte ich eine liebe Bekannte, die Bäuerin und "Wanderer" - Förderin Frau **MARIA KIENDLSPERGER** aus Oberndorf / Oberaich im Krankenhaus Bruck. Die Mutter des Mannes von Anna der Schwester von meiner Frau. Sie ist dann in der Nacht von 23. auf den 24.07.1995, im 60. Lebensjahr durch das Tor ins Jenseits vorangeschritten. Sie war nicht mehr ansprechbar, beim zweiten Besuch war der Nothilfe Druckknopf für sie unerreichbar hoch gehängt. Ich drückte den Knopf und die barmherzigen Schwestern kamen angerannt, sie fragten scheinheilig die nicht mehr Ansprechbare nach ihrem Befinden und boten noch dazu Hilfe an. Es erinnerte mich an einem Besuch meines Vater im Krankenhaus Judenburg. Ich hatte weder mit einem Arzt noch mit einer Schwester gesprochen. Plötzlich wurde er in ein anderes Zimmer geführt. Zuvor war er im sogenannten Sterbezimmer Nr. 7 untergebracht, wo wie ich auch wahrgenommen habe lauter Todgeweihte lagen. er allein hatte die Umbettung aus dem Sterbezimmer zur Folge.

*Klaget nicht, daß ich geschieden, weinet, seufzet mir nicht nach.
An dem Tor zum ewigen Frieden, da mir Gott das Auge brach.*

Erkundungsgang Hochgolling- 1. Nordwand Terrasse 19940710 E

Ein Sicherheitsseil ist keine Kletterhilfe!

*An einem Morgen sternenklar,
Da ist die Welt so wunderbar. 5:50 E*

*In der Kürze liegt die Würze,
Sagte der Kannibale
Als er die Beine des Lügners kostete.
Wellerismen, Spruchsammlung E
Gollinghütte 21:46 1995084./5. E*

Niedere Tauern AV Führer Verlagsinfo

Niedere Tauern alle Aufnahmen sind von Willi End Wien

Die Niederen Tauern gehören zu den größten Gebirgsgruppen der Ostalpen. Begrenzt von den Hohen Tauern im Westen und dem Zusammenfluss des Liesingtales mit dem Murtal im Osten umfasst dieses Gebirge die Massive der Seckauer, Triebener, Rottenmanner, Wölzer, Schladminger und Radstädter Tauern. Trotz der Erschließung vieler Täler durch Straßen und Busverbindungen können Naturliebhaber hier auch heute noch Ruhe und Einsamkeit vorfinden - paradiesische Verhältnisse also für Wanderer ebenso wie für Bergsteiger und Kletterer, wenn sie leichtere und genussvollere Touren bevorzugen.

Der Autor **Peter HOLL** darf als absoluter Gebietskenner bezeichnet werden, hatte er doch in den letzten 50 Jahren nahezu alle Wander- und Kletterrouten in den Niederen Tauern persönlich begangen. Bis zu seinem Tod im Jahr 2002 bearbeitete und betreute er diesen

Alpenvereinsführer. Aufgrund seiner ständigen Aktualisierungen und dank der Mithilfe einiger Gebietskenner konnte auch die 7. Auflage wieder gründlich überarbeitet werden.

Die Niederen Tauern können seit der letzten Auflage bezüglich Schutzhütten, Wanderwegen und Kletterrouten als praktisch restlos dokumentiert gelten. Im Aufbau folgt dieser Alpenvereinsführer den strengen Richtlinien der UIAA: Beschreibungsköpfe mit allen technischen Angaben sowie einer kurzen Charakteristik des betreffenden Weges oder der Kletterroute vereinfachen die Auswahl auf den ersten Blick. Eine Erleichterung im praktischen Umgang mit dem Führer sind neben der Übersichtskarte vor allem ein Abbildungs- und Skizzen Verzeichnis sowie ein ausführliches Stichwortregister. Ein zuverlässiger Begleiter also für alle Streifzüge durch die Niederen Tauern. Alle Aufnahmen stammen von dem Wiener Bergfotograf und Autor *Willi End, sie sind einfach exakt.*

Niedere Tauern (AV Führer Auszüge)

von Peter **HOLL** > Wien, Bergverlag R. Rother München, ISBN 3-7633-1267-6

Vorwort zur 3. Auflage

Noch nie wurde in einem Werk, mit Ausnahme des bereits 50 Jahre alten "Hochtourist in den Ostalpen", der Versuch gemacht, über die gesamten Niederen Tauern einen Spezialführer anzubieten. Es erschienen zwar, bereits ebenfalls vor 50 Jahren, einige Beschreibungen kleinerer Teile der Niederen Tauern, bis im Jahr 1968 der Bergverlag Rudolf Rother an mich herantrat, einen Alpenvereinsführer über die Schladminger- und Radstätter Tauern zu verfassen. Die rege Nachfrage und die Zunahme des Fremdenverkehrs in den östlichen Niederen Tauern waren nun der Grund, diesen AVF Schladminger- und Radstädter Tauern auf das Gebiet der gesamten Niederen Tauern auszudehnen.

Bevor nun dieses Werk in die Hände der Bergsteiger gelegt wird, möchte der Verfasser der alten Pioniere im Bereich der Niederen Tauern gedenken: Hans Wödl, Lothar Patera und L. V. Jäckele. Männer, die nicht nur Bergsteiger waren, sondern auch literarisch die Niederen Tauern erstmals bekannt gemacht haben. Diese sind ein beliebtes Wander-, aber auch ein Klettergebiet voll Einsamkeit. Möge das **BUCH**, welches wir nun in die Hände der Bergsteiger legen, ihnen auf der Suche nach dem Bergerleben behilflich sein.

Abschließend bittet der Verfasser alle Bergsteiger, die Neufahrten in diesem Gebiet durchführten, oder Veränderungen im Gelände gegenüber dem Führer Text feststellen konnten, um Nachricht an Peter **HOLL** A-1100 Wien X., Schrötterg. 24/9 Wien, im Frühjahr 1976 Peter **HOLL**

Vorwort zur 5. Auflage

Es sind nun wieder einige Jahre vergangen, und die Entwicklung des Fremdenverkehrs machte diese neue Auflage nötig. Manche Teilgebiete des Gebirges sind nun bereits gut erschlossen und reichlich besucht, jedoch abseits der "Modegebiete" wird man auch heute noch den ganzen Tag fast keinen Menschen sehen, und hier trifft das Wort von der "wohltuenden Einsamkeit der Berge" noch zu.

Aus gutem Grund bittet der Autor: Wenn Ihr die Berge besucht, bedenkt, daß Ihr dort Gäste der Natur seid! Werft nichts weg: Getränkedosen und -flaschen verrotten erst in langer Zeit, und Plastik verrottet gar nicht! Wenn jeder der jährlich 40.000 Besucher des Gebietes nur ein Stück wegwirft, dann wird das Gebiet jährlich um 40.000 Stück des schwer oder gar nicht verrottenden Abfalls vermehrt. Auch in diesem zugegeben großen Gebiet stört der Abfall, der sich erfahrungsgemäß auf die häufig begangenen Wege konzentriert. *Berg Heil! Wien, im Frühjahr 1990 Peter **HOLL***

Vorwort zur 6. Auflage

Nachdem ich nun ungefähr 50 Jahre in den Niederen Tauern klettere und wandere, erscheint mir eine kurze Bestandsaufnahme angebracht. Ich hatte und habe noch immer die große Gnade, mein Leben in ungewöhnlichem Maß dem Bergsteigen widmen zu können. Das erfordert viel Zeit und auch Geld, aber es bereitet mir stets große Freude. Die Niederen Tauern waren mir in all diesen Jahrzehnten eine meiner Bergheimaten und ich kann nun, mit Abschluß dieser Auflage, behaupten, nahezu alle Gipfel und Routen - Wanderwege wie Kletterrouten - persönlich begangen zu haben. Ich möchte mich an dieser Stelle auch herzlichst bei all meinen Informanten bedanken, die mich durch ihre Zuschriften förmlich dazu gezwungen haben, die eine oder die andere Tour zugehen.

Mit dieser Auflage liegt also ein Lebenswerk vor, das wohl nur mehr weniger Ergänzungen bedarf: die Niederen Tauern dürfen (sowohl was die Schutzhütten als auch was die Wander- und Kletterrouten betrifft) mit dieser sechsten Auflage als restlos erschlossen gelten - und ein "Nochmehr" wäre wahrscheinlich ein "Zuviel". Dennoch möchte ich mit meiner Familie auch in Zukunft versuchen, alle notwendigen Ergänzungen und Korrekturen in dieses Lebenswerk einzubringen, auf daß dieser Führer Ihnen stets ein zuverlässiger Begleiter auf ihren Streifzügen durch die Niederen Tauern ist. Ich wünsche allen Benützern viel Freude am Berg! *Wien im Frühjahr 1995 Peter **HOLL***

Vorwort zur 7. Auflage

Dieses mal ist es bedauerlicherweise notwendig, ein gesondertes Vorwort für die Neuauflage zu verfassen. Mein Vater, *Peter **HOLL***, ist unerwartet verstorben. Bis zu seinem Ableben hat er dieses beliebte Führerwerk bearbeitet und auf den aktuellen Stand gebracht. Die Liebe und Freude zu den Bergen hat sein Leben lange geprägt, und er hat viele schöne Stunden dort zugebracht. Sehr oft hat meine Mutter und ich ihn begleitet und konnten so an seinem Glück teilhaben. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ebenso viel Freude und Glück beim Ersteigen der zahlreich in diesem Führerwerk beschriebenen Routen! *Wien im Herbst 2004 Sabine **HOLL***

Geleitwort für den Alpenvereinsführer *Niedere Tauern*

In der vom Deutschen, - Österreichischen - und Südtiroler Alpenverein gemeinsam herausgegebener Reihe *Alpenvereinsführer* erschien 1969 der AVF *Radstädter- und Schladminger Tauern*. Dieser Führer wurde in den folgenden Jahren auch auf die östlich angrenzenden Gebiete ausgedehnt und 1977 als AVF *Niederen Tauern* neu aufgelegt. 1995 erschien er erstmals überarbeitet nach den Richtlinien der UIAA.

Der Autor *Peter **HOLL*** hat den Führer bis zu seinem Tod im Jahr 20025 bearbeitet und aktualisiert. Seinem Engagement ist es zu verdanken, dass die Niederen Tauern mit diesem Führer als praktisch vollständig beschrieben gelten dürfen. Mit den noch von ihm und zusätzlich von einigen Gebietskennern ausgeführten Aktualisierungen stellt dieser AVF nach wie vor einen zuverlässigen Ratgeber für jeden Bergsteiger dar.

Für den Deutschen AV Josef Klenner Präsident, für den Österreichischen AV Dr. Peter Graus Erster Vorsitzender, für den Südtiroler AV Luis Nonmetz Erster Vorsitzender im Frühjahr 2005

Niedere Tauern (AV Führer Auszüge)

Noch vor mehreren Jahrzehnten machten die Niederen Tauern an vielen Stellen den Eindruck der Verlassenheit. Lange Täler führten in sie hinein, die nur zu Fuß bewältigt werden konnten; einige Hütten galten als Ruhe- und Nächtigung Punkte für Wanderer, die sich alle im Grunde an die gleiche Weg Zusammenstellung für Gipfelbesteigungen und Wanderungen hielten; einige wenige Gipfel waren dem Wanderer erstrebenswert; auf anderen Bergen und Wegen war man allein, und es könnte möglich sein, daß man den ganzen Tag hindurch niemand begegnete. Diese Tatsache spiegelt sich auch in der Erschließung Geschichte wieder: Immer

wieder waren es einzelne Männer, die für kurze Zeiträume neue Routen durch die Flanken suchten. Sie traten ab, und wenige Nachfolger kündeten vom Wert oder Unwert dieses oder jenes Anstieges, von seinem schönen Fels - oder auch dem Steilrasen -, der die eine oder andere Route entwertete. Was über die Routen gesagt wurde, galt auch für die Gipfel selbst: Bei vielen, um nicht zu sagen, bei den meisten Gipfeln, konnte man auf Grund der spärlichen Unterlagen die Erstbesteiger nicht mehr ermitteln.

An der Einsamkeit in vielen Teilen der Niederen Tauern hat sich bis heute nicht viel geändert. Zwar wurden viele Täler durch Straßen und sogar Autobusverbindungen erschlossen, zwar steigerte sich der Zustrom der Wanderer, die von Hütte zu Hütte ziehend die Einsamkeit und Naturschönheit der Niederen Tauern auf sich wirken lassen - und doch: Oft ist man hier noch allein, sogar für Tage allein oder nur im kleinen Kreis, um das Erlebnis der alpinen Tat in sich aufzunehmen.

Kurzbeschreibung: Peter **HOLL** (1933) war etwa 20 Jahre eine der dominierenden Persönlichkeiten des "Österreichischen Alpenklub`s"; - Zwei Vorträge in der Nationalbibliothek, 10 Jahre Leiter der zweitgrößten alpinen Bücherei im deutschen Sprachraum (Anlegung einer Systematik, - die ÖAK Bibliothek wurde auch für Nichtmitglieder und Studenten ein Treffpunkt, internationale Kontakte, Sammlung von Fachpublikationen und Rezensionsexemplaren).

Mitarbeit an der Festschrift 100 Jahre ÖAK, zahlreiche Publikationen in der ÖAZ, Aufsätze z. B. "Die zwei Gesichter des **GRIMMING**" (Aufnahme im GGB), Gebiet Monographien, Rezensionen, Nekrologien, eine fortlaufende Westalpen Chronik, die Mitwirkung in der Vereinsleitung und Routenbeschreibungen von Erstbegehungen, von denen er selbst 200 durchgeführt hat.

Die von Herrn **HOLL** verfassten AV Führer werden fortlaufend betreut, (z. B. "Niedere Tauern" und "Karnischer Hauptkamm"). Die neue ÖAK Spitze schaffte ihm gegenüber ein Klima des kultivierten Negativismus. Erst nachdem man sich von dem Namen "Phallus Dei", mit dem eine in der ÖAZ beschriebene Kletterroute bezeichnet wurde, nicht distanzierte, trat er aus dem ÖAK aus. Entweder hat man sich nicht die Zeit genommen um im Wörterbuch nachzuschlagen oder man fand diesen Namen geistreich. Seit der Kindheit sind die Berge sein Lebensraum und die "Niederen Tauern" eine seiner Bergheimaten, wir alle danken dem Autor, dem Bergführer Pionier mit Seil und Feder für sein Lebenswerk, für seine freiwilligen Hilfeleistungen bei bedürftigen Menschen und seiner Familie für die dazu erforderliche Unterstützung.

Berg Heil E

Hochgolling 2862m Führer Inhalt: 1126 Führen

1. Gipfelbesteigung durch unbekannte Bergsteiger aus Tamsweg am 8.8.1791 auf R 1129. Höchster Berg der Schladminger Tauern, schließt den Gollingwinkel mit düsterer, 1200 m hoher Nordwand ab und bietet vor allen von Norden und Osten einen gewaltigen Anblick. Oft erstiegen.

08.08.1791 F.I. 1129 Westflanke des Südgrates I unbekannt

11.09.1811 F.I. 1127 W Flanke des NW Grates Histor. Weg I P. Grill, M. Reiter

04.09.1878 F.I. 1131 S Grat, II A. Bauer, J. Bullmann, H. List, E. Augustin

15.08.1891 F.I. 1136 Nordostgrat II H. Heß, H. Köchlin

1899 F.I. 1139 Nordwand des Nordostgrates III L. Patera

16.06.1907 F.I. 1133 Ostwand III F. Kleinhans, F. König

04.09.1917 F.I. 1128 Nordwestgrat II H. Wödl

1921 F.I. 1147 Turnerbergsteiger Weg III F. S. Herdlicka u. Gef.

1923 F.I. 1144 Route Winzig/Wagner IV R. Wagner, K. Winzig

07.06.1925 F.I. 1148 Einstiegsvariante zum Turnerbergsteiger Weg IV H. Küttner

12.07.1925 F.I. 1138 Direkter Nordostgrat IV H. Küttner

1947 F.I. 1142 Direkte Nordwand V+ W. Hollomey, H. Gruber

1950 F.I. 1143 Pfeilerweg V+ W. Hollomey, F. Grobuschek, Lola Matz

1960 F.I. 1151 NW Wand des NW Gipfels V E. Bauer u. Gef.

1961 F.I. 1140 Östliche Nordwand V+ A. Breitfuß, A. Prinner

27.07.1962 F.I. 1146 Nordwand Kamine IV *Peter* **HOLL**, Heli Witt

01.09.1970 F.I. 1152 NW Pfeiler des NW Gipfels V A0 *Peter* **HOLL**

02.09.1987 F.I. 1150 Einstiegsvariante zum Turnerbergsteiger Weg III Josef Borde

Diese Route von Borde war die absolut erste Begehung der Nordwand (noch vor den Turnerbergsteiger Weg) und zwar im Abstieg.

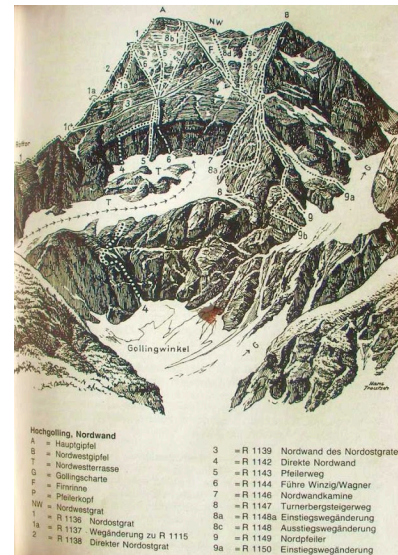
02.08.1988 1145 Weg der Erinnerung IV *Peter* **HOLL**

F.I. 1149 Nordpfeiler, IV+(15m), III und II unbekannt

F.I. 1141 Zustieg zu den Nordwand Terrassen I

1145 F.I. **Weg der Erinnerung**

P. **HOLL** 02.08.1988



Nordwand Zeichnung von Hans Trautsch im *Peter* **HOLL** AV Führer

IV - (Stellen), III und II. 400 m selbständige Wegführung, 1 Std. (Zeit des Erstbegehers), schlechte Standplätze.

Route: E wie beim Anstieg Winzig / Wagner (R 1144) am rechten unteren Rand der großen Platte (unterhalb bei Ausaperung eine rötliche Wandzone). Gerade und etwas rechtshaltend aufwärts auf ein waagrecht nach rechts führendes, anfangs sehr schmales Band. Diesem folgen, dann gerade empor bis zu einer glatten Wand. Knapp unterhalb heikel nach rechts und rechtshaltend heikel aufwärts an die Kante. Gerade empor an den linken Rand eines von unten nicht sichtbaren Kessels. Diesen kurz empor und dann in ihm über bandartigen Fels nach rechts zu einer weißen Rippe rechts eines Wasserfalles. Die Rippe empor und oberhalb gerade weiter. Schließlich schräg rechts und im Zickzack über abwärts geschichteten Fels zum langen Linksquergang des Turnerbergsteigerweges, den man etwa in seiner Mitte erreicht. Weiter wie dort.

1146 **Nordwand Kamine**

P. **HOLL**, Heli Witt 27.07.1962

Unterer Teil (Kaminreihe) IV - (kurze Stellen) und III. Oberer Teil III (kurze Stellen) und II. 750 m von der Oberen Nordwand - Terrasse (R 1141), 3-4 Std. Keine H. Skizze S. 341.

ÜBERSICHT: Von der Oberen N-Wand - Terrasse zieht im rechten Winkel eine 250 m hohe, mit rötlich ausgebauchten Platten zur Terrasse abstürzende Kaminreihe empor, die den Turnerbergsteiger Weg am Beginn seines langen Linksquerganges in Richtung der im obersten Wandteil eingelagerten Firnrinne erreicht. Der Anstieg benützt diese Kaminreihe und verfolgt von ihrem Ende die anschließende pfeilerartige, rechts des oberen Nordpfeilers emporziehende Felsrippe zum NW - Gipfel.

ROUTE: Einstieg etwa 150 m rechts der Route Winzig / Wagner, ungefähr 40m links des Auslaufes der im rechten Winkel des Firnfeldes ansetzenden Kaminreihe. Einige Meter plattig gerade empor, und über abwärts geschichtete Platten schräg rechts 50m ansteigen in den rinnenartigen Beginn der Kaminreihe (Wasser). In der Rinne unschwierig zu einem Schuttplatz unter einem hohen, nassen Überhang. Nun aus der Mitte der Rinne über eine schräge Platte 8 m nach rechts an die Kante queren, und an ihr zu einer Platte mit gelber Ausbruchsstelle empor. An dieser links vorbei, und über die Platte auf ein waagrecht nach links in die Kaminreihe zurück führendes Band, über welches man den Kamin über dem hohen Überhang erreicht. Weiter die schluchtartige, ungefähr 200 m hohe Kaminreihe (mehrere Überhänge) bis zu ihrem Ende auf einem Rücken (Kreuzungsstelle mit dem Turnerbergsteiger Weg). 2 Std. vom Einstieg.

Nun über Schutt 40m gerade unter die Wand empor, und schräg links eine von weitem nicht sichtbare Rampe empor in ein Scharf'I, das von unten wie von einem gespaltenen Zacken gebildet erscheint. Direkt an der zuerst steilen Kante weiter, dann über die folgende Rippe in 400m langer, unschwieriger Kletterei zum Ausstieg am NW - Gipfel.

1152 F.I. **Nordwest Pfeiler des Nordwestgopfels**

P. **HOLL** 01.09.1970,

V und V- (wenige Stellen) sowie A0, IV, dazwischen immer wieder leichte Passagen. 350 m, 3 Std. (Zeit des Erstbegehers). Lohnend. Mitnahme eines kleinen Haken Sortiments (2 Ringhaken, 2 U-Haken, 2 Spachtelhaken) ist anzuraten, bei feuchtem Fels auch eine Trittschlinge!

ZUGANG: Von der Gollingscharte die Schuttströme des Gollingwinkels unter die NW-Wand aufwärts queren an den Fuß einer sie fast zur Gänze durchziehenden Verschneidung. Der Anstieg verläuft über den sie links begrenzenden Plattenpfeiler. 1 ½ Std. von der Gollinghütte.

ROUTE: Einstieg am Fuß eines langen Kamins, der fast bis zur Pfeilerkante hinaufzieht. Den Kamin ein kurzes Stück empor und über Platten und Bänder schräg links an die Pfeilerkante. An ihr, zuletzt über Platten zu einer glatten Platte, die mittels eines feinen Risses (H) erstiegen wird.

An ihrem oberen Rand (der von Überhängen abgeschlossene Plattenwinkel links oben wird nicht betreten) waagrecht nach rechts hangelnd und gerade über senkrechte Stufen und dazwischen befindliche schräge Platten empor (H) auf Schrofen. Über diese zum Steilaufschwung des Pfeilers. Ohne besondere Schwierigkeiten schräg links gegen seine linke Kante aufwärts bis etwa 40 m unter das obere Ende des Aufschwungs. Nun rechts der Kante empor, bis man die Höhe einer weiter rechts befindlichen, von brüchigen Überhängen abgeschlossenen Nische erreicht hat (H). Nach links in die linke von zwei Verschneidungen (knapp rechts der Kante) und diese empor (H). Oben rechts hinaus (Schlüsselstelle) auf ein von Überhängen überwölbtes Band, dieses nach rechts und gerade empor auf Schroffen. Weiter den hier gratartigen linken von zwei Pfeilern auf den oberen NW-Grat des NW-Gipfels, und in anregender Kletterei zur Vereinigung mit dem NW-Grat des Hauptgipfels (R1128) verfolgen.

5.2 ABKÜRZUNGEN: Führer Inhalt F.I, A0 bis A4 bedeutet die steigende Schwierigkeit im künstlichen klettern (mit Trittschlingen). A0 heißt, daß Haken notwendig (als Griff oder Trittersatz) zur Fortbewegung gebraucht werden, die Schwierigkeit A1-A4 bezieht sich in der Regel auf die Haltbarkeit der Haken und nicht auf den Hakenabstand. E=Einstieg, H=Haken, R=Randzahl.

5.3 Die Schwierigkeitsgrade im Fels UIAA

I: Geringe Schwierigkeiten. Einfachste Form der Felsklettere (kein leichtes Gehgelände!). Die Hände sind zur Unterstützung des Gleichgewichtes erforderlich. Anfänger müssen am Seil gesichert werden. Schwindelfreiheit bereits erforderlich.

II: Mäßige Schwierigkeiten. Hier beginnt die Kletterei, die Dreipunktehaltung erforderlich macht.

III: Mittlere Schwierigkeiten. Zwischensicherung an exponierten Stellen empfehlenswert. Senkrechte Stellen oder gutgriffige Überhänge verlangen bereits Kraftaufwand.

Geübte und erfahrene Kletterer können Passagen dieser Schwierigkeit noch ohne Seilsicherung erklettern.

IV: Große Schwierigkeiten. Hier beginnt die Kletterei schärferer Richtung. Erhebliche Klettererfahrung notwendig. Längere Kletterstellen bedürfen meist mehrerer Zwischensicherungen. Auch geübte und erfahrene Kletterer bewältigen Passagen dieser Schwierigkeit gewöhnlich nicht mehr ohne Seilsicherung.

V: Sehr große Schwierigkeiten. Zunehmende Anzahl der Zwischensicherung ist die Regel. Erhöhte Anforderungen an körperliche Voraussetzungen, Klettertechnik und Erfahrungen.

VI: Überaus große Schwierigkeiten. Die Kletterei erfordert weit überdurchschnittliches Können und hervorragenden Trainingsstand. Große Ausgesetztheit, oft verbunden mit kleinen Standplätzen. Passagen dieser Schwierigkeit können in der Regel nur bei guten Bedingungen bezwungen werden (häufig kombiniert mit künstlicher Kletterei. A0 bis A4).

VII: Außergewöhnliche Schwierigkeiten. Ein durch gesteigertes Training und verbesserte Ausrüstung erreichter Schwierigkeitsgrad. Auch die besten Kletterer benötigen ein an die Gesteinsart angepasstes Training, um Passagen dieser Schwierigkeit zu meistern. Neben akrobatischen Klettervermögen ist das Beherrschen ausgefeilter Sicherungstechnik unerlässlich.

Buben

Auf den Berg gehen - oder mit dem Berg leben? Aus dem Vorwort zur kommenden 6. Auflage des Alpenvereinsführers <Niedere Tauern>: ISBN 3-7633-1267-6
"Ich hatte (und besitze noch immer) die große Gnade, mein Leben in ungewöhnlichem Maß dem Bergsteigen widmen zu können - dazu gehört viel Zeit (die ich sowohl hatte als auch mir gezielt nahm) und Geld (das ich in den ersten Jahrzehnten meines, damals oft entbehrungsreichen, Bergsteigertums nur wenig hatte.....)"

Meine Mutter findet am Rohrmoos oberhalb Schladming einen Bauernhof. Mehrere Familien verbringen dort ihre Sommerferien und man sieht jedes Jahr die gleichen Gesichter. Erlebnisse im Dachstein Bereich und den Niederen Tauern ergeben sich von selbst. Zum Teil steige ich allein in der schönen Bergwelt herum, zum Teil mit der Mutter, zum Teil mit dem Bruder. In die Tauerntäler führen kaum Autobusverbindungen hinein und Langstrecken Märsche sind wir gewöhnt.....

Wieder einmal geht es mit meinem Bruder das Rohrmooser Untertal hinein. Zwei Möglichkeiten, am besten miteinander kombiniert, gibt es, sich solche <Talhatscher> zu verkürzen. Die erste: man schaut auf der Landkarte nach, wie viele Bergrücken von links (oder rechts) ins Tal herunterziehen und freut sich dann, dass man wieder bei einem vorbei ist und nur mehr 3 - 2 - 1 Rücken bis zum Talende fehlen; die zweite Möglichkeit: Singen (und es gibt auch noch eine dritte Möglichkeit, die sich allerdings von selbst empfiehlt: schnell gehen!).

Die Gollinghütte mit dem prächtigen Talschluß der Nordwand des Hochgollings über ebenem Grasboden, auf dem einige Pferde weiden, ragt eine 1200 m hohe schwarz - grün - rötliche Wand auf.....

Einmal waren wir schon mit der Mutter anlässlich eines Überganges von der Preintalerhütte über den Klafferessel hier und wir sind damals wegen eines Schlechtwetter Einbruchs am nächsten Morgen ins Tal gestiegen. Morgen wollen wir aber auf den Gipfel. Der Weg soll gut zu finden sein - alpine Literatur war uns damals ein Fremdwort; Landkarten lesen konnten wir.

Ein strahlender Tag beginnt. Aufstieg zur Gollingscharte und weiter am <Historischen Weg> zum Gipfel. Wir sitzen dort allein; ein Bergsteiger kommt, grüßt, sitzt auch eine Weile, steigt wieder ab. Was machen wir jetzt? Den gleichen Weg zurück haben wir keine besondere Lust; der Klafferessel hat mir anlässlich der mütterlichen Wanderung sehr gut gefallen - und: was hältst du davon, wenn wir über den Gipfel zum Klafferessel hinüber gehen?

Vom steil abfallenden Nordostgrat des Hochgollings sieht man einstweilen noch nicht viel. Schauen wir halt hinunter (mit Schauen war Klettern gemeint) - wenn's nicht gehen sollte, steigen wir eben zum Gipfel zurück und über den Normalweg ab. Das <Schauen> wird ein munteres Tiefersteigen längs der Gratschneide; einmal zwingt und ein Abbruch gering in die Ostseite auszuweichen. Über schönen braungelben Fels kommen wir tiefer und längs der Schneide in die tiefste Einsenkung, dem Rottor. Die Landschaft beeindruckt und gefällt uns. Schön ist es da!

Ein unschwieriger Grat bringt uns zu einer mannshohen Stufe. Gerade kommen wir über sie nicht hinweg - also machen wir eine kurze Rechtsschleife.

Der Gipfel des Kleinen Gangls. Wie schön schaut von da unser Nordostgrat des Hochgollings aus! Es ist eine wie mit dem Lineal gezogene Linie im dunklen Fels - und schwierig schaut er aus, dabei war er es gar nicht!

Abstieg in die nächste Gratsenke und hinauf auf den Gipfel des Großen Gangls, wieder Abstieg in die nächste Senke und hinauf auf den Gipfel der Pöllerhöhe; Abstieg in die nächste Senke und-jetzt reicht's fürs erste! Da ist ein See! Hin zu ihm, trinken, die Schuhe ausgezogen und die Füße ins Wasser gehängt. Eine Rast ist angenehm und wird entsprechend ausgedehnt.

Der Kurti konnte - auch ohne müde zu sein - solche Rasten ziemlich ausdehnen, wogegen ich immer fürs Weitergehen war (er fragte mich einmal am Gipfel der Vorderen Kopfwand im Gosaukamm nach einer Begehung der sehr schönen Kopfwandkante, als ich seine Langrast abkürzen wollte: <Sag einmal wie viele Touren willst denn heute noch machen? - Mir genügt die eine auch!!>).

Aufstieg am üblichen Weg zum Greifenberg. Wir werden schon etwas langsamer, da wir die Wegstrecke des Tages in den Beinen verspüren. Heiß ist es auch. Am Gipfel treffen wir auf eine Gruppe Klafferessel Begeher, dann begehen wir ihn ebenfalls in Richtung Preintalerhütte.

Noch immer ein Bub. Ich sitze wieder im Gollingwinkel - diesmal allein - und studiere die Nordwand des Hochgollings. Das Wort <Routenbeschreibung> ist mir noch immer ein Fremdwort, aber vom Hörensagen weiß ich, dass die Wand bereits begangen wurde. Das sollte eigentlich genügen - und wenn ich nicht hinaufkomme, dann klettere ich halt wieder hinunter.

Also: von links auf die große Terrasse - das geht bestimmt; dann: rechts über den Rücken weiter - wird auch gehen; denn Rest stelle ich schon an Ort und Stelle fest.

So geschieht es auch. Die Terrasse, der pfeilerartige Aufschwung. Ein Abbruch zwingt mich zu einem Linksquergang - da zieht ja von unten ein Kamin hinauf! (Diesen Linksquergang habe ich später nie mehr gefunden, wer weiß, wo ich damals ober die Nordwand Kamine hingequert bin; viele Jahre später sollte ich sie Erstbegehen - das Gehirn wurde aber damals mit ihrer Existenz gespeichert).

Der Pfeilerkopf (auch das konnte ich damals noch nicht wissen, dass ich später bei der ersten Winterbegehung des ungefähren Nordpfeiler Weges hier mit Heli Witt das zweite Biwak beziehen würde....). Hübsche, nicht zu schwierige Kletterei. Gipfelrast und Abstieg zur Gollingscharte. Diesmal, um die Welt kennen zu lernen, steige ich von der Scharte zur Landwieseehütte ab.

Ich sitze abends im Hüttengetriebe. Das Geldbörstel ist recht schmal (die Mutter musste uns allein erhalten da der Vater im Krieg geblieben ist und konnte uns kein Vermögen mitgeben - mein Budget für eine Woche in den Bergen Herumtreiben betrug zehn Schillinge). Bua, was kriegst denn? - Einen Teller Suppe und ein Matratzenlager! - Sonst nix? - Naa! Auf einmal steht eine Riesenportion Kaiserschmarrn und ein Schiwasser vor mir.- Iß und trink nur! Magst a Zigaretten?

Älter werden Sturm und Drang

Ich will erleben, wie es ist, wenn man im Winter mehrere Tage keine Sonne und nur Kälte am Körper verspürt, ich will erleben, was es heißt, dann wieder in die Sonne zu treten. Die Hochgolling Nordwand im Winter - wäre das nichts? Mich lockt's und der Weg über den Nordpfeiler erscheint mir am wenigsten von Lawinen gefährdet. Die Partnersuche gestaltete sich nicht ganz einfach, aber schließlich finde ich doch in Heli Witt aus Bad Hall den geeigneten Begleiter. An einem Vorweihnachtstag quartieren wir uns in Rohrmoos ein. Einstweilen schneit es; aber wie sich am nächsten Vormittag - es ist der 24. Dezember - die Wetterlage zu bessern scheint, mobilisieren wir ein Taxi, das uns bis vor die Untere Steinwändalm bringt. In Kürze sind wir allein und ziehen unsere Spur durch den tief verschneiten Hang zur Gollinghütte. Kalt ist's, und die Rast vor der verschlossenen Hütte verkürzt sich. Die Unruhe treibt uns weiter und da es gleichgültig ist, ob wir neben der Hütte oder in der Wand das erste Biwak beziehen, wollen wir heute noch einsteigen. Wir lassen die Skier im hintersten Gollingwinkel zurück und erreichen um etwa vier Uhr nachmittags den von uns gewählten Einstieg.

Es ist bereits dämmrig, und das letzte Stück der 80 - Meter - Kletterei des heutigen Tages legen wir bereits in der Dunkelheit zurück. Der Biwakplatz ist bequem und wir schlafen die Nacht durch.

Die alpine Morgentoilette - Kochen, zum Weitermarsch fertig machen - nimmt auf Grund der Kälte geraume Zeit in Anspruch, und als wir losziehen ist es fast 8 Uhr früh. Im Sommer treten hier auf langen Strecken Plattenschüsse zu Tage, die aber jetzt vollkommen mit Schnee verkleidet sind; unter einer senkrechten Stufe queren wir nach links zur Rippe des Turnerbergsteigerweges. Einige schwierige Seillängen, der Tag vergeht im Nu, und das Sonnenlicht am Gegenhang ist bereits am Verblassen. Senkrechte Schneewühlerei, dann hatten wir den zweiten Biwakplatz erreicht. Wieder richten wir uns eine sehr bequeme Nacht ein. Am nächsten Morgen streikt der Kocher, und es gibt hartgefrorenes Obst als Hauptgericht. Die Konserven nützen uns jetzt nichts mehr. Es mag etwa 13 bis 14 Grad unter dem Gefrierpunkt haben, und wir umgehen den nächsten Pfeilerteil auf einer Wegführung, die ich ähnlich bereits einmal Sommer anlässlich einer Begehung des Turnerbergsteigerweges als Variante gemacht habe. Das Rottor liegt bereits unter uns und wir können an ihm unser Vorwärtskommen ermessen. Steiles kombiniertes Gelände. Der Ausstieg und damit die ersten Sonnenstrahlen.....

Der Nordpfeiler im Sommer. Diesmal kommt es mir darauf an, ihn möglichst direkt zu ersteigen. Dass es eine sehr großzügige und schöne Bergfahrt werden soll, weiß ich noch nicht. Fester Fels, die schrägen Platten: Links in einer Mulde steige ich gegen die Senkrechte an. Steile Kletterei, die zusehends kleingriffiger wird, dann stehe ich und beginne zu überlegen: Eine glatte, etwa 20 Meter hohe und 40 Meter breite Platte, auf der oben eine dachartige Barriere aufgesetzt ist, gilt es zu überlisten. Der Möglichkeiten habe ich wahrscheinlich nicht viel zur Verfügung, genaugenommen nur eine einzige: ein feiner Haken Riß, den ich mittels dreier Haken, welche ich zum Teil wieder hinter mir herausschlage, gangbar mache.

Einige heikle Schritte, dann stehe ich nicht sehr bequem und stelle fest, dass es gerade nicht weitergeht. Der Riß wird zu fein, und es bleibt mir nur die Möglichkeit, nach links über die glatte Platte zu queren. In einen nicht sehr soliden nach oben geschlagenen Haken knüpfe ich meine Reepschnur und mache in ihr anderes Ende eine Griffschleife. Das Folgende soll nach dem Prinzip des Seilquerganges vor sich gehen. Vorsichtig belaste ich die Schnur- wenn ich nicht ausgleite, hält der Haken; dann steige ich die Platte etwas hinab und nach links. Bald habe ich das Ende der Schnur in der Hand, aber zum nächsten Griff fehlt mir noch einiges, ebenfalls zur nächsten als Tritt benützbaaren Vertiefung in der Platte. Endlich habe ich es geschafft und verschnaufe auf einer Leiste. herrliche Plattenklettereie bildet den Weiterweg, dann bringt mich leichter Fels auf den Pfeilerkopf. Ein kurzer Quergang über Bänder nach links, dann bemühe ich mich, immer möglichst gerade über die obere Pfeilerkante anzusteigen. Abwechslungsreicher fester Fels ist der Lohn.

Eine andere Falte in der Nordwand des Hochgollings sind die Nordwandkamine. An der oberen Nordwand Terrasse beginnend, ziehen sie als gerade Linie zum Pfeilerkopf des Nordpfeilers und Turnerbergsteigerweges empor. Das erste Mal blickte ich anlässlich meiner Buben Begehung in sie hinab, man sieht allerdings von oben nicht viel: eine Mulde dann Luft; aber die Wand bildet hier einen rechten Winkel, und es muß von unten eine Kamin - oder Riß Reihe in ihm emporziehen. Wirklich gesehen habe ich sie allerdings noch nie, und von der unteren Nordwand Terrasse kann man sie mehr erahnen. Dieses vermutlich existierende Kaminsystem will ich begehen. Heli und ich klettern deshalb auf die obere Nordwand Terrasse - irgendwas wird schon werden. Ein Eisbruch zwischen den Terrassen, dann: Das sind sie.

Sie sehen gar nicht übel aus. Von ihrem unteren Ende bricht eine bauchige gelb - rote Plattenwand zum Karboden ab, die vermutlich die Ursache für ihre Unberührtheit ist. Die Kamine selbst: ein gerader Spalt, unten ein Überhang. Wasser plätschert.....

Überraschend griffiger Fels führt schräg durch die Platte nach rechts zum Beginn der Kamine. Ein rinnenartiger Auslauf bringt uns unter einen Überhang, den wir gleich zu den ganz schweren Brocken einreihen. Die Begrenzungskanten des Kamins machen zwar auch einen schwierigen Eindruck, aber schon quert Heli über eine schräge Platte an die rechte Kante. Der Freund steigt diese ein Stück empor, verschwindet hinter ihr. Gleichmäßig läuft das Seil durch meine Hände. Diese sehr schöne Seillänge an steiler grüner, roter, gelber Kante bringt uns auf ein Band, und es wäre zu schön, wenn es bis in den Kamin Grund leiten würde. Das Band tat uns den Gefallen, und dann geht's immer durch ihn aufwärts. Rinnen, Abbrüche, Schutfleckerl, fester Fels. Wasser rinnt nicht zu knapp, läßt sich aber an den entscheidenden Stellen einigermaßen vermeiden.

Wieder sitzen wir am Pfeilerkopf. Der Weiterweg, die Kante unmittelbar oberhalb, gestaltet sich enttäuschend einfach, und bald ist es eine hochalpine Bummelei über eine Schrofenrippe rechts des oberen Nordpfeilers, die zum Nordwestgipfel führt.

Herr, das Jahr war gut und klangvolle Namen stehen in meinem Tourenbuch - und wieder stehe auf der oberen Nordwand Terrasse. Diesmal allein. Der Winzig - Wagner - Weg ist mein heutiges Ziel. Es wird eine herrliche Plattenklettereie, die im großem und ganzen bis zum Ausstieg anhält, wenn man die Tour nach dem ersten Drittel immer im Bereich der großen, die ganze Wand durchziehenden Rinne fortsetzt. Man kann allerdings sicher an mehreren Stellen aus dem Rinnensystem nach rechts in zwar leichteres, aber weniger schönes Gelände <auskneifen>; ich finde das aber nicht "im Sinne des Erfinders", da man sich selbst die Schönheit des Anstieges stiehlt und (zur Beruhigung für ängstliche Gemüter) die Rinne nirgends schwieriger ist als die etwa 50 Meter hohe Einstiegsplatte. Oberhalb bringt ein kleines Blockfeld unter die Gipfelwand, die beliebig erklettert werden kann; eine möglich direkte Wegführung bringt auch hier noch anregende Klettereie in plattigem Fels.

Intermezzo Nummer eins “Der **HOLL** könnte der Sohn vom Peterka sein”

Von vielen Routen, die Peterka im Alleingang in den Alpen erstbegangen hat, habe ich im Laufe der Jahre die zweite Alleinbegehung zustande gebracht - und auch selbst manche Erstbegehung im Alleingang gemacht. Das gibt Gesprächsthemen und eines Tages meint Hubert, als ich mit ihm über eine seiner wirklichen schwierigen Erstbegehungen rede: <Brauchst nicht glauben, dass ich mir nicht auch allein Haken zur Seilsicherung geschlagen habe!>. Eines Tages, Hubert hatte den zweiten Herzinfarkt hinter sich, sitze ich bei ihm in der Wohnung und er meint: <Weißt, ich schenke dir meine restlichen Mauerhaken - fünf davon behalte ich mir, vielleicht kann ich sie noch brauchen.....> Die Mauerhaken Huberts finden bei mir ihre Verwendung in einer Erstbegehung in den Südwänden der Gesäuseberge und in einer an der Großen Bischofsmütze; mit dem Rest des Bestandes wandere ich eines Tages wieder in den Gollingwinkel. Ich weiß: der Nordwest Gipfel sendet eine beachtliche Wand ins Kar hinab - und die will ich machen. Es wird der Nordwestpfleiler und einige Haken Huberts finden dort ihre Verwendung. Allein; aber die Schwierigkeit gebietet wirklich Selbstsicherung - vor allem die Schlüsselstelle wird manchem Nachfolgenden Kopfzerbrechen bereiten. Was soll die Aufzählung der Kletterstellen???

Intermezzo Nummer zwei wieder im Winter

Ich fahre mit Helge das Untertal hinein; dann schnallen wir die Skier an und ziehen unsere Spur in Richtung Gollinghütte. Diese ist verschlossen wie seinerzeit. Der Schnee ist tief und am Hang zur Gollingscharte deponieren wir die Ski. Geplant ist diesmal nicht die Nordwand sondern der gesamte Nordwestgrat. Es wird ein erbärmliches Emporwühlen im Neuschnee und knapp unterhalb der Gollingscharte biwakieren wir. Der nächste Tag: klares Wetter und weiter geht's. Am Nordwestgipfel hat der Kamerad Kondition Schwierigkeiten und er kann nicht weiter.

Nachdem das Wetter stabil ist, habe ich keine Bedenken, ihn für einige Zeit allein zu lassen und gehe allein weiter. Ich sitze dann allein am Gipfel und lasse <Alles> (gemeint sind hier auch die Erinnerungen) auf mich einwirken, dann steige ich wieder über den Grat zum Freund ab. Abstieg und Heimfahrt.....

Die Ernte ist eigentlich eingebracht Weg der Erinnerung

Ich komme mit meiner Frau zur Gollinghütte. Aufatmende Rast - es ist sehr heiß. Ein junger Mann erzählt möglichst lautstark, wie schnell er über dem Normalweg auf dem Gipfel war. Es verblüfft nur: der Mensch hat Magnesium Sackerl und Slicks umgehängt wofür benötigt er das am Normalweg? (Ich schweige mich aus und spiele <Mäuschen>). Nächtigung auf der Hütte: der Wirt schaut etwas irritiert, kann mich aber sichtlich nicht einordnen - vielleicht hat er mich vor langer Zeit in der Gegend kennengelernt

Am nächsten Morgen: <Du ich geh etwas in die Nordwand> Die obere Nordwandterrasse, das erste Stück des <Winzig - Wagner - Weges>. <Da zieht sich doch eine Leiste unter den Überhängen nach rechts ?> Dieser Leiste muß schon aus reiner Neugier gefolgt werden und dann stehe ich in einer seichten Bucht. Gerade hinauf wär's zwar reizvoll, aber allein für mich nicht zu machen, also quere ich ansteigend nach rechts. Die folgende Kante ist kein <Lercher!>, dann stehe ich in einem Kessel. Ein gewaltiger Wasserfall kommt herab, aber die rechte Begrenzungskante des Kessels ist gut kletterbar.

Abwärts geschichteter Fels folgt, dann komme ich zum langem Linksquergang des Turnerbergsteiger Weges. Rechts seiner Routenführung klettere ich weiter (hier bin ich vor langer Zeit einmal hinauf ich habe das leichter in Erinnerung). Der Gipfel. Viele Leute. Vorwiegend mit Slicks und Magnesium Sackerl. Wofür die das am Normalweg benötigen? - Das gibt's ja fast nicht!

Fürs erste setze ich mich kommentarlos einige Meter unterhalb in die Nordseite (ich will allein sein), dann kann ich mir doch eine etwas ätzende Bemerkung nicht verkneifen und trage meine neue Route in das Gipfelbuch ein.

Abstieg. Tatsächlich: die Kerle benutzen am Normalweg Magnesium. Ich bin irgendwie seelisch überfordert.

Die zwei Gesichter des GRIMMING GRIMMING BUCH > - GRIMMING Funde - GRIMMING Schwert

Das erste Gesicht Überschreitung Versuch

Am GRIMMING sind Klettertouren immer Bergtouren. Frühlingshafte Weihnachten. Dieter und ich wollen die Überschreitung des GRIMMING Stockes machen und wir trudeln per Anhalter in Trautenfels ein, Nächtigung in der Jugendherberge. Am nächsten Tag Materialtransport zum Beginn des Südostgrates. Bei diesen großen Routen ist immer das Gleiche: Entweder man hat viel Gepäck, dann ist man auch tagelangen Schlechtwetter gewachsen, dafür aber schwerfällig im Weiterkommen – oder aber man nimmt nur das Notwendigste mit, dann ist man wesentlich schneller, allerdings kann eine zwei Tage lange Schlechtwetterperiode das Unternehmen zum Scheitern verurteilen. Später entscheide ich mich für die zweite Möglichkeit *ein Biwaksack, zwei Pullover, Anorak und warme Unterwäsche tun's auch – was soll der Luxus?*, diesmal haben wir jedoch viel Gepäck. Fast zuviel; aber ein Jahr vorher erst mußten Bergsteiger in der Weihnachtszeit, nachdem sie tagelang am Gipfel festgenagelt waren, herunter geholt werden. Sie wurden nicht gelobt!

Bei der GRIMMING Hütte beginnt der Schnee. Er wird bald überraschend tief und trägt nicht. Jeder Schritt, bis zu den Knien und noch weiter im weißen Element einsinkend, ist mühsam. Alle hundert Meter wechseln wir beim Spuren ab. Dieter hat wenigstens ordentliche Gamaschen, wogegen ich Wickelgamaschen aus der Zwischenkriegszeit – und aus Vaters Nachlass – trage. Materialdepot am Beginn des Südostgrates. Für heute soll es genug sein. Wir steigen wieder nach Trautenfels ab und am nächsten Tag soll's ballastlos in der eigenen Spur hinauf gehen.

Am nächsten Tag kündigt sich der früher oder später jedes Jahr kommende Wettersturz an *diesmal kommt er zu früh!* und wir latschen mit langen Gesichtern wieder hinauf, um das Material wieder talwärts zu fördern. Sicher ist sicher.

Tagelanges Herumsitzen in Trautenfels, das Wetter wird auch nicht besser – und wenn auch: Nach dem Wettersturz haben wir da oben nichts mehr verloren. Heimfahrt. Später erfahren wir, dass die GRIMMING Überschreitung zwischen Ostern und Pfingsten – wenn der Grat Firn aufweist - mit Steigeisen der reinste Genuß sein soll. **HOLL** 1985

Nordwestgrat

Das Wochenende zum 1. Mai. Ich habe ein schönes Gesamtfoto der GRIMMING - Nordseite gesehen. Das muß doch eine schöne Wand mit nicht zu langen Zustiegen sein... Wie wär's damit? Ich bin allein und wieder geht's per Anhalter in's Ennstal. Das Gepäck ist klein *sogar sehr klein*. In Klachau steige ich mit vielen Dank und besten Wünschen für eine gute Weiterfahrt aus einem Auto und mache mich auf den Weg. Weit reicht der Schnee herunter. Das Schlechtwetter der vergangenen Woche präsentiert sich hier. Ich will den Nordwestgrat begehen.

Im Wald: *Schnee. Ein seelisch fast zerstörend langer, felsendurchsetzter Latschenrücken. Schnee. Entweder gibst du auf was ich nicht will oder du wühlst dich unverdrossen, von Geäst zu Geäst hangelnd, hinauf. Die Wickelgamaschen sind im Rucksack. Da oben im Fels ist's bestimmt aper und ich will keine Zeit mit dem Anlegen der Gamaschen verlieren. Später Nachmittag ist es - aber die Route ist ja nicht schwierig und ich komme bestimmt heute noch zur Biwak Schachtel am Gipfel. Der Felsteil. Leider ist's auch dort winterlich, aber jetzt brauche ich die Gamaschen auch nicht mehr — ich bin bis zur Hüfte hinauf völlig durchnäßt. Klettern. Langsam wird es finster. Von der Biwak Schachtel ist noch lange nicht zu sehen. Schlaftst halt im Gelände. Auf einer schrägen Plattenschicht richte ich mir ein Nachtlager ein. Zwei Mauerhaken werden zur Selbstsicherung geschlagen. Die nasse Hose und die Strümpfe werden ausgezogen und dafür die untere Körperhälfte mit den trockenen Wickelgamaschen versorgt, die Füße kommen in den trockenen Rucksack. Gegenüber die tief verschneite Nordwand der Schartenspitze. Herrlich. Eine Kleinigkeit essen, dann. Biwaksack überzogen und Gute Nacht!*

Man kann diese Nacht als wunderschön oder scheußlich bezeichnen. Das Scheußliche: Der Biwakplatz ist abschüssiger als ich gedacht habe und ich rutsche zweimal in die Selbstsicherung, zudem ist's fürchterlich kalt und bald ist die gesamte Innenseite des Biwaksackes mit Rauhereif überzogen, die Kleidung ist auch nicht die wärmste — Zähneklappern entspannt und geschlafen wird wieder einmal nur viertelstundenweise. Das Schöne *und dieses überwiegt*: Die nächtliche, tief verschneite Nordwand der Schartenspitze gegenüber, kein Laut zu hören. Im Tal sieht man einige Lichter von Häusern und fahrenden Autos; sie werden immer spärlicher - dann nur mehr der Sternenhimmel und die Landschaft aus Fels und Schnee.

Langsam wird der Himmel grau - die Nacht hätte ich auch hinter mich gebracht — auf die wärmenden Sonnenstrahlen brauche ich jedoch gar nicht zu warten, da ich westseitig biwakiere. Also auf! Je schneller du zusammenpackst, desto früher kommst du in die Sonne! Von dauerndem Zähneklappern unterbrochene Umkleideszene in die steif gefrorenen Sachen. *Je lockerer man die Zähne klappern läßt, desto mehr entspannt es — nur keine Zurückhaltung auferlegen! Steife Kletterbewegungen; es ist nur gut, dass das Gelände nicht zu schwierig ist. Auf der Gratschneide die ersten Sonnenstrahlen. Sie wärmen zwar nicht, geben aber die Illusion von Wärme. Bald bin ich am Gipfel. Die Biwak Schachtel finde ich erst nach einigen Suchen; sie ist im Innern nicht sehr einladend und ich gehe gleich weiter. Abstieg nach Nordwesten in's Schartenkar. Dort soll ein alter bezeichneter und versicherter Weg ins Tal führen.*

Im Wald endet dann irgendwo der Schnee. Ab nun trocknet der untere Körperteil wieder langsam, was ja auch schon deshalb wichtig ist, da ich heute noch per Anhalter nach Wien will. **HOLL** 1985

Nordwand Damberger Weg

Die **GRIMMING** Nordseite lässt mich nicht in Ruhe. Ihre Wandflucht ist über einen Kilometer breit; die Touren: Na ja - nach meinen bisherigen Augenschein - als Kletterei eher *mittelschön* - dafür aber eine großartige Landschaft mit wilden Schluchten zwischen den verschiedenen Gratritten. Im *Gebirgsfreund* lese ich von der Erstbegehung der Multereck - Nordkante, die von den Erstbegehern mit *Das Schwert* bezeichnet wird. Diese ist, zum Alleingehen, für mich sicher zu schwierig — aber hinschauen kostet nichts.

*Wieder steige ich oberhalb Klachau aus einem Auto, das mich per Anhalter mitgenommen hat. Kurzer Weg über Schuttfelder zum Wandfuß. Hier beginnen die Felsen sofort, was ich im Vergleich zum **GRIMMING** - Nordwestgrat als angenehm finde. Die Nordkante vergesse ich allein lieber - links daneben geht eine Nordwandroute hinauf. Erstbegeher Damberger und Riegele.*

Sehr schwierig steht im Führer. Da ich mit den beiden Namen in jugendlichen Unwissen nicht verbinden kann, denke ich, es wird schon *so ein Dreier sein...* Eine leichte Schlucht, dann: Verblüfftes Schauen. Also wenn das *Drei* ist...! Fangst halt einmal zum Klettern an. Das Ganze riecht aber nach der oberen *Vier*, aber der Fels ist gut und das Klettern macht Spaß. In halber Wandhöhe *hier besser Bergeshöhe*: Ende der Kletterei. *Es beginnt ein erbärmlicher Latschenritt, der nur mir Unverdrossenheit zu erledigen ist. Fazit. Auf der **GRIMMING** - Nordseite kannst du es dir aussuchen - entweder du hast unten die Latschen und oben den Fels oder unten den Fels und oben die Latschen. Irgendwo hat man sie zuverlässig.* **HOLL** 1985

Der **GRIMMING Südgrat**

Im *Bergkamerad* gibt es ein Kletterbild vom Südgrat, ein Freund hat ihn auch schon gemacht, über tausend Höhenmeter und noch mehr Kletterstrecke soll er aufweisen... Der Morgen ist heiß und ich bin an demselben gerade *in's Gebiet* gekommen. Nur ein Dummkopf klettert bei dieser Hitze südseitig. Schön Zeit lassen! — Wenn du nachmittags einsteigst, reicht es auch noch bis zur Biwak Schachtel. Aufstieg in brütender Hitze zum Kar der Jausengrube. Ein Steiglein mit uralten blauen Markierungen führt durch den Schutt. Der Mittag ist nun bereits längst vorbei - jedoch: Der untere Südgrat begeistert überhaupt nicht und ich beschließe, das Kar in Richtung **GRIMMING** Tor hinauf zu steigen. Beaugapfelung der *Zinnoberwandrinne*.

Die könnte schön sein, aber eigentlich bin ich ja wegen des Südgrates hier... Ich mache nun eine etwa fünfhundert Meter lange Einstiegs Variante zum Südgrat und erreiche diesen vor dem Aufschwung des Liegerecks. Auch nicht Besonderes. Weiter. Monotone Kletterei ohne Höhepunkte - und langsam wird es recht abendlich. Zur Biwak Schachtel komme ich heute nicht mehr. Solche Grate sollte man doch nicht erst am Nachmittag beginnen.

*Der nächste Tag. Am Gipfel höre ich vom Tal herauf die Kirchenglocken läuten. Ich habe keine Uhr mit und vermute, dass es das sonntägliche Vormittagsgeläute ist. Abstieg über den gewöhnlichen Weg nach Trautenfels. Diese Wandstufe hat's doch damals im Winter überhaupt nicht gegeben, wahrscheinlich ist zuviel Schnee gelegen.... Trautenfels: Es ist 9 Uhr vormittags. **HOLL** 1985*

Das zweite Gesicht des **GRIMMING**

Hervorragende Genußkletterei ohne Leerläufe über 700 Meter Felshöhe. Das gibt es doch zwischen dem Damberger Weg in der Multereck Nordwand und der Nordostwand des Berges noch eine breite, unbegangene Wandfläche. Ja, ja — schon gut! Trotzdem mache ich mit der Familie eines Tages von der Triebental Hütte aus *sie ist jedes Jahr für einige Wochen unser Familien - Sommerquartier* mit dem Auto einen Ausflug rund um den **GRIMMING**. Ein Feldstecher leistet mir dann beim, aus verschiedenen Blickwinkeln, durchgeführten Wandstudium ausgezeichnete Dienste. Das Ergebnis des Studiums: *Also links, am die Nordwand begrenzenden Pfeiler, gibt's zu viele Latschen: Der zentrale Wandteil sieht sehr schwer aus, aber etwas rechts davon sehe ich eine Möglichkeit, bis zum Ausstieg des Damberger Weges in selbständiger Routenführung empor zu steigen ...*

Einige Tage später stehe ich unter der von mir gefunden *Möglichkeit*. Gemischte Gefühle. Gar so leicht sieht das gar nicht aus - aber eigentlich wolltest du doch ... Also kletterte ich, jedoch nicht lange. Leicht ist es nicht und ich habe mir es anders vorgestellt. Nachdem ich den dritten Haken geschlagen habe, verzichte ich dankend und seile mich wieder ab. Ich sitze im Schutt und bin etwas verdrossen. Was soll ich jetzt machen? Zum Heimgehen ist's mir noch zu zeitig - und mich freut zur Zeit gar nichts. Also bummle ich unter dem Wandfuß entlang nach Osten. Jetzt stehe ich unter dem zentralen und so schwierig vermuteten Wandteil. Da geht's doch! Das ist doch kletterbar!

Ein glatter Einstiegsriß, dann Klettern, Klettern, Klettern. Kein Schutt, nur eisenfester Fels - und das nicht zu schwierig. Nach ungefähr 200 Metern gibt's mir *bildlich gesprochen einen Schlag in's Hirn: Das gibt's doch nicht, das ist ja die reinste Genußkletterei und nirgends besonders schwierig — und das in einer völlig abweisenden Wand! Hoffentlich geht's so weiter! Eine kleingriffige Verschneidung soll die Schlüsselstelle bilden, ungefähr 300 Meter ober dem Wandfuß gibt's den ersten kleinen Schuttfleck. Nach weiteren 200 Meter stehe ich in einer Scharte und betrachte das Gelände. Bis jetzt war alles ideal — soll jetzt das dicke und übliche **GRIMMING** Ende kommen? Es kommt nicht. Nach ungefähr achtzig Meter Latschenkampf setzt sich die Genußkletterei, wenn auch leichter, fort. Das Gelände ist jetzt dem am Kederbachweg in der Watzmann — Ostwand ähnlich. Der Ausstieg. Vor zweieinhalb Stunden bin ich in die Wand eingestiegen.*

Und jetzt? Der Abstieg über den Normalweg zurück zur Nordseite scheint mir zu zeitraubend und ich wähle deshalb den Dambergerweg in der Nordwand als Rückweg. Vor etwa 20 Jahren bin ich ihn *hinauf* und gar so schwer wird der ja nicht sein ... Wie die Erinnerung trägt. Bald stehe ich an einem glatten Riß und schlage einen Abseilhaken. Das Seil reicht gerade bis zum nächsten Absatz. Wo ich da *damals* herauf geklettert bin weiß ich nicht mehr - die Erinnerung läßt aus. Weiter. Wieder schlage ich einen Abseilhaken ... Also für den wahrscheinlich in Zukunft üblichen Begeher meiner neuen Route möchte ich den Dambergerweg nicht als Abstieg empfehlen. Nach zwei Stunden sitze ich am Wandfuß und trinke aus der Feldflasche. Ich bin glücklich und zufrieden. Schutt und zuletzt schwellender Waldboden bringen mich zum Auto.

Österr. Alpenzeitung Mai / Juni 1985 von Peter **HOLL**, er ist auch Verfasser vieler Führer, und wurde als Schirmherr bei der Wanderer Lesung 1995 in der Hochgolling Nordwand geehrt.

GRIMMING Funde

15.12.97 P. **HOLL** Wien, sehr geehrter Herr Mayer, vielen Dank für Ihre freundlichen Wünsche und das Foto des interessanten Fundes. Tatsache ist, dass bereits in illyrischer Zeit die Menschen durchaus bergsteigerisch aktiv waren (dazu hätte es nicht des Ötzi bedurft) - und sich auch in diesem Gelände bewegen konnten. Ich weise darauf hin, dass die Entdeckung der Hallstätter Salzlagerrstätte (und danach deren Zugänglichkeit) für die damalige Zeit eine beachtliche und auch durchaus alpine Leistung waren (Fels durchsetzte Steilhänge zum Hallstätter See hinab); ebenso wurde in der Gipfelflur zwischen Admonter Kalbling und Sparafeld (Speikboden) illyrisches bzw. postillyrisches Eisen mit der begründeten Vermutung einer Eisenschmelzstätte von einem mir bekannten Historiker (Univ. Dozent) gefunden. Ich vermute, dass Sie die anderen Fundorte aus dieser Zeit ohnedies kennen - jedenfalls ist Ihnen zu diesem - Fund zu gratulieren und er soll Ihnen Freude bereiten!

Anmerkung: Die **GRIMMING** Funde Messerschleifer und einen Ski von der ersten **GRIMMING** Winter Längsüberschreitung der Gebrüder Franz u. Hans Salfellner 1956 sind im Museum Strick in Bad Mitterndorf zu besichtigen.

Das **GRIMMING** Schwert

29.10.93 P. **HOLL** Wien, sehr geehrter Herr Mayer! Vielen Dank für Ihre Zeilen v. 21.10. und den Entwurf des **GRIMMING BUCH**. Ich finde es gut gelungen. Die Anstiegswege auf den **GRIMMING** (die letzte beiden Seiten des Buches) haben sie sichtlich dem alten Dachsteinführer von Radio-Radiis entnommen (mehr gibt's ja an zusammenhängender Literatur nicht über den **GRIMMING**).

- Ich möchte diese aber etwas ergänzen. Am Multereck gibt es daneben noch die Nordkante (Das Schwert). Erstbegehung von den Gebrüder Hanzal in den Fünfzigerjahren: Es handelt sich um die markante ebenmäßige Kante rechts des Dambergerweges - Routen Beschreibung in einer Nummer des Gebirgsfreund veröffentlicht (mir fehlt jetzt die Zeit, um diese herauszusuchen), Schwierigkeit V+: Links des Dambergerweges (bei - Ihnen auf der Karte die Nummer 9 -links und rechts immer im Sinne des Beschauers!) Meine im Aufsatz beschriebene Neutour; Routenbeschreibung in der ÖAZ, Klaus Hoi hat sie auch. An der **GRIMMING** Südseite gibt es rechts (östlich) des Südgrates eine Neutour von Klaus Hoi; in der Weißbrinnspitze Ostwand wurde der markante Riss seinerzeit von Breitfuß u. Gef. erstbegangen (Routenbeschreibung und Aufsatz in einer alten Nummer des Bergsteiger), ebenso gibt es in der Südwand des Kl. **GRIMMING** eine neue Route, von welcher ich aber nur weiß, dass sie existiert. Schwanda hat mir seinerzeit davon erzählt. Das wär's zu dem Thema.

Nun zu meinen Aufsätzen (beiliegend) und dem damit Zusammenhängenden.

GRIMMING: Eine Kopie meines Aufsatzes liegt bei und Sie können ihn gerne für Ihr Gipfelbuch verwenden - Sie schreiben zwar in Ihrem Brief von einem beigelegten Buchentwurf - ich halte das aber für ein fertiges Produkt.

Hochgolling: Der Aufsatz ist ein bisschen lang geworden - für Ihre Zielgruppe vielleicht zu lange. Wenn Sie ihn bringen wollen, freut's mich - wenn nicht, bin ich auch nicht beleidigt. Die Idee einer Lesung auf der 1.Nordwand Terrasse des Berges finde ich gut, nur: Wie wollen Sie die Leute hinauf (und vor allem wieder herunter) bringen? Wenn ich mir die Fotos im letzten Wanderer (Beilage zu Ihrem letzten Brief) ansehe, wage ich zu bezweifeln, dass da jeder der Leute ohne fix installiertes Seilgeländer hin - und vor allem wieder zurückkommt. **WANDERER ZEITUNG** **GRIMMING** [Google>](#)

Ortleralpen Führer 2003 Verlagsinfo.

Die Ortleralpen, zwischen dem Vinschgau im Norden und dem wahrlich sonnigen Val di Sole im Süden weit über die 3500 - Meter - Grenze aufragend, bieten Wanderern, Hochtouren Gängern und Extrembergsteigern ein überaus reichhaltiges Betätigungsfeld in sehr unterschiedlichen Landschaften. In unmittelbarer Nähe der lieblichen Täler mit ihren teils mittelalterlichen Ortskernen erheben sich die stark vergletscherten Bergmassive, deren Charakter bereits an West alpinen

Maßstäben gemessen werden kann. So reicht die Palette der vorgestellten Touren von aussichts- und genussreichen Höhenwegen über klassische Gletschertouren bis hin zu den schwierigsten kombinierten Routen der Ostalpen.

Der Autor Peter **HOLL** hat sich als Verfasser alpiner Führerliteratur über nahezu drei Jahrzehnte hinweg einen hervorragenden Ruf in der bergsteigenden Zunft erworben. Bis zu seinem Tod im Jahr 2002 betreute der Erstbegeher einiger höchst anspruchsvoller Routen den Alpenvereinsführer zu den Bergen um König Ortler. Aufgrund seiner ständigen Aktualisierungen konnte der Führer für die 9. Auflage wieder gründlich überarbeitet werden.

Das umfangreiche Werk enthält alle wichtigen Anstiege in den Ortleralpen. Vor allem die Anstiege im Ortler Hauptkamm wurden aktualisiert und teilweise komplett neu beschrieben, da sich die Verhältnisse durch die Gletscherschmelze der letzten Jahre gravierend verändert haben. Seit der 8. Auflage ergänzt ein Anhang mit den Höhenwegen des Gebiets das Angebot des Führers.

Egal, ob Sie nun wandernd, kletternd oder auf Hochtouren das Dach Südtirols erreichen wollen, an diesem Wegbegleiter kommen Sie nicht vorbei.

9. Auflage 2003 488 Seiten mit 45 Schwarz-Weiß-Abbildungen 3 Skizzen, eine farbige Übersichtskarte im Maßstab 1:450.000 Format 11 x 15 cm plastifizierter Einband EAN 9783763313136 ISBN 3-7633-1313-3 22,90 Euro [D] • 23,50 Euro [A] • 40,10 SFr [Quelle](#) Leserschriften – Alpenvereinsführer Ortleralpen 11.09.2000 Sehr geehrte Damen und Herren, im Alpenvereinsführer Ortleralpen wird die Berghütte (Randzahl 73) als überwiegend geschlossen bezeichnet. Diese Hütte ist vom 1. Juli bis 15. September generell geöffnet. Der Pächter heißt Franco Oliviero und ist auf der Hütte unter 0039/0330/456445 oder 0039/0349/2686119 erreichbar. Außerhalb der Öffnungszeiten Tel. 0039/0473/965006. Außerdem hat die Hütte eine E-Mail Adresse: franco.berl@tiscalinet.it. Der Standort der Berghütte über Trafoi bietet für die Logistik im westl./südwestl. Ortlergebiet erhebliche Vorteile. Mit freundlichen Grüßen, Hubert Wehrle, I-Goldrain

Ein zuverlässiger Kamerad 2004

Mit dem Ortleralpen Führer liegt postum ein Werk des Hr. **HOLL** vor, dass wie seine gesamte Führerliteratur alle noch so hoch liegenden Erwartungen erfüllt. Der Anspruchsvolle wird es sicher am besten wissen - welcher Arbeitsaufwand dazu benötigt wurde. Abgesehen von den alpinistischen Erkundigungen, die Hr. **HOLL** sicher gerne durchführte, liegt der gewaltigste Anteil im Detail: Der Bilderauswahl, der Routen Einzeichnung und auch an den vielen Archiv und Aktualität Belangen. Die größte Kunst die Hr. **HOLL** zu eigen war ist die exakte Beschreibung der unmarkierten Fuhren. Diesen Angaben kann man vertrauen und mit dem **HOLL** Führer in der Tasche ist man als Nachbegeher gut beraten - oder man kann sich überhaupt nur deshalb auch in schwieriges Terrain hinein wagen.

Wie im ÖAV Haus und im ÖGV Nachruf richtig geschrieben wurde: War Hr. **HOLL** war ein Pionier mit Feder und Seil. Die inkompetenten Meckerer und Nörgler werden leider nie aussterben und Hr. **HOLL** hatte auch zu seiner Lebenszeit mit diesen wichtig Machern, Neidern und Vereins Meiereien keine besondere Freude gehabt. Herr **HOLL** hat den Ortleralpen Führer in seinen letzten Lebensjahren geschrieben und örtlich erkundet und begangen. Wie in allen anderen Führern des Hr. **HOLL** - ist es sein besonderes Markenzeichen - nicht auf vorhandene Führer aufzubauen - sondern alle Fuhren selber begangen zu haben.

Fazit: Hr. **HOLL** hat es einmal in einem Schreiben zum Ausdruck gebracht - er bedaure es dass, all sein Wissen und seine Kenntnisse und Erfahrungen im Gebirge einmal mit ihm zu Grabe getragen werden müsse. Seine Führerwerke aber bleiben uns erhalten und für alle die einen sicheren Wegbegleiter suchen ist der **HOLL** Ortlerführer ein zuverlässiger Kamerad. E

Geleitwort für den Ortleralpen Führer 2003

Der AV Führer Ortleralpen liegt nun bereits in der 9. Auflage vor. Das ausführliche Werk, das Wanderern, Hochtouren Bergsteigern und Extrembergsteigern ein überaus reichhaltiges Betätigungsfeld bietet, beschreibt die Anstiege in den Gebirgsgruppen zwischen dem Vinschgau im Norden und dem Val di Sole im Süden. Der Autor Peter **HOLL** hat den Führer bis zu seinem Tod im Jahr 2002 bearbeitet und aktualisiert. Seinem Engagement ist es zu verdanken, dass die 9. Auflage

neben den traditionellen Anstiegen auch anspruchsvolle Neutouren der letzten Jahre enthält. Die Anstiege im Ortler Hauptkamm wurden gründlich überarbeitet und neu beschrieben, um den durch die Gletscherschmelze veränderten Bedingungen gerecht zu werden. So stellt der AV Führer Ortleralpen nach wie vor einen zuverlässigen Ratgeber für jeden Bergsteiger dar.

Im Sommer 2003 Für den Deutschen Alpenverein Josef Klenner Präsident. Für den Österreichischen Alpenverein Dr. Peter Kraus Vorsitzender des Verwaltungsausschusses. Für den Alpenverein Südtirol Luis Vonmelz Erster Vorsitzender

Vorwort zur 9. Auflage 2003

Dieses Mal ist es bedauerlicherweise notwendig, ein gesondertes Vorwort für die Neuauflage zu verfassen. Mein Vater, Peter **HOLL**, ist unerwartet letztes Jahr verstorben. Bis zu seinem Ableben hat er dieses beliebte Führerwerk bearbeitet und auf den aktuellen Stand gebracht. Die Liebe und Freude zu den Bergen hat ihn sein Leben lang geprägt und er hat viele schöne Stunden dort zugebracht. Sehr oft haben meine Mutter und ich ihn begleitet und konnten an seinen Glück teilhaben. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ebenso viel Freude und Glück beim Ersteigen der zahlreichen in diesem Führerwerk beschriebenen Routen. Wien, im Sommer 2003 Sabine **HOLL**.

Ortler Wolfgang Pusch

Eine würdige Hommage Ein Buch - würdig eines Königs und seiner Trabanten. Eingangs eine leise, demutsvolle Annäherung: Wer sind sie, der König und seine Trabanten? Wie sind sie zu dem geworden, was sie heute sind - begehrt, gefürchtet, bewundert zugleich? Dann die ersten, die es gewagt haben, das Königreich bis zur Spitze des Throns zu betreten: Pichler, Payer, Pallavicini, Ertl. Nicht minder große Namen. Schließlich die Herausforderer des Königs: Diemberger an der Schaumrolle, Peter **HOLL** in der Ortler-Nordwand, Reinhold Messner auf neuen Routen. Und wieder der Blick gewendet, zu jenen "Ländereien", ohne die die Könige nicht Könige wären: zum Vinschgau, nach Sulden, aufs Stilfser Joch. Und für den, der dem Dreigestirn seine eigene Aufwartung machen will, die Wege dorthin.

Wolfgang Pusch ist eine unaufdringliche, ehrfurchtsvolle Hommage an die Jubilare gelungen, die überdies spannend zu lesen ist. Die Rückschau mit vielen historischen Aufnahmen hält sich mit der Bestandsaufnahme von Kultur, Tradition und Erschließung der Ortler - Region auf angenehme Weise die Waage. Dem nicht genug, dient der prachtvolle Bildband zugleich als Touren Führer, da die lohnendsten Routen auf das Dreigestirn ausführlich beschrieben und bebildert sind. 1:50.000-Karten der Ortleralpen auf den Buchdeckeln runden das rundum gelungene Angebot ab.

Renzler über den Wolken der ÖAV Zentrale Unterfertigung des Ortlerführers

Sehr geehrter Hr. 1.ÖAV Vorsitzender Rechtsanwalt Dr. Grauss, ich danke für Ihre Nachricht, gestatten sie bitte meine Kurzmitteilung: Fehler sind menschlich - doch wie sie abgehandelt werden ist die Visitenkarte des oder der Hauptverantwortlichen. MfG. E

13 Nov 2003 From: "Koxeder, Waltraud" <Waltraud.Koxeder@alpenverein.at> Subject: Ihr email und Anruf vom 11.11.03 Sehr geehrter Herr Mayer, Bezug nehmend auf Ihr e-mail und Ihren Anruf vom 11.11.2003 teile ich Ihnen mit, dass wir mit dem zuständigen Verlag Kontakt aufnehmen werden um herauszufinden, wie es zu dieser fehlenden Unterschrift bzw. falschen Titulierung gekommen ist. Da uns der neue Führer noch nicht vorliegt, wird dies einige Zeit in Anspruch nehmen. Wir haben die letzte Ausgabe dieses Führers überprüft und festgestellt, dass dort keine Handsignatur vorhanden ist, sondern die jeweiligen Zweiten Vorsitzenden des DAV und ÖAV, Herr Raimund Zehetmeier und Frau Adelheid Höfler, unterfertigt haben. Warum es in der Neuauflage hier zu einer Änderung gekommen ist, entzieht sich derzeit noch unserer Kenntnis. Auf jeden Fall schließen wir aus, dass - wie von Ihnen ausgeführt - bewusst eine Signatur nicht gesetzt

wurde und halten ebenso fest, dass Herr Dr. Grauss der Erste Vorsitzende des Österreichischen Alpenvereins ist. Ansonsten bin ich gerne zu einem Gespräch bereit, um, wie mir scheint, von Ihrer Seite aus bestehende, schwelende Konflikte auszuräumen. Mit freundlichen Grüßen Robert Renzler Generalsekretär Österreichischer Alpenverein Robert Renzler Wilhelm-Greil-Straße 15 6020 Innsbruck Tel.: +43-(0)512-59547-24

11 Nov 2003 "n5.2 ÖAV Zentrale Redaktion" <redaktion@alpenverein.at>, "n5.2 ÖAV Redakteur Zentrale" <Gerold.Benedikter@alpenverein.at>, "n5.2 ÖAV Office Zentrale" <office@alpenverein.at> Subject: [Fwd: [Fwd: Unterfertiger Status]] An den ÖAV Generalsekretär Zentrale Innsbruck bitte weiterleiten Sehr geehrter Hr. Generalsekretär, ich bestätige mein Telefonat über den Sachverhalt, Sie treffen Morgen um 14:00 den Vorsitzenden Rechtsanwalt Dr. Peter Grauss zusammen eine Stellungnahme in der ÖAV prestigeträchtigen Frage wird erfolgen. Der Grund meines Anrufes war allerdings die ÖAV Mailadresse des Hr. Grauss die auch von Ihrer Seite unter Verschluss gehalten wurde. MfG E

11 Nov 2003 14:12:44 +0100 Subject: [Fwd: Unterfertiger Status] "n5.2 ÖAV Zentrale Redaktion" <redaktion@alpenverein.at>, "n5.2 ÖAV Redakteur Zentrale" <Gerold.Benedikter@alpenverein.at> Sehr geehrter Hr. Vorsitzender-, sehr geehrte Damen und Herren der OAV Zentrale, ich bestätige mein Telefonat in der Sache. In Ihrem Web fehlt der der Telefon Vorwahl die Null. Die Frage konnte nicht beantwortet werden, die Beantwortung der Frage wurde aber zugesichert. Sollte Sie aus technischen Gründen nicht erfolgen - ist es auch eine Antwort gegenüber der Presse und den ÖAV Mitgliedern. Mfg B.Mayer

11 Nov 2003 Subject: Unterfertiger Status ÖAV Zentrale Redaktion <redaktion@alpenverein.at> Sehr geehrter Hr. Vorsitzender-, sehr geehrte Damen und Herren der ÖAV Zentrale, im neuen **HOLL** AV Ortlerführer haben im Geleitwort im Sommer 2003 unterschrieben. Für den Deutschen Alpenverein Josef Klenner Präsident; Für den Österreichischen Alpenverein Dr. Peter Kraus Vorsitzender des Verwaltung Ausschusses; Für den Alpenverein Südtirol Luis Vormelz Erster Vorsitzender. Warum hat für den Österreichischen Alpenverein nicht der Erste Vorsitzende unterfertigt? Da Ihr Telefon zur Zeit unbesetzt ist ersuche ich für eine Web und Presseaussendung die umgehende Fragebeantwortung per Mail. MfG E

29 Nov 2003 Sehr geehrter Gerold.Benedikter@alpenverein.at, ich danke und bestätige unser heutiges Telefonat, in dem ich als ÖAV Mitglied meine Lesermeinung bezüglich Ihrer Alpenvereins - Postille artikulierte. Die Gesprächsbasis wurde allerdings von Ihrer Seite sofort, mit der Bemerkung <meine Meinung sei eine Unterstellung> unterbunden. Warum Sie bedeutende Leute der Führer und Bergliteratur auch nach Ihrem Ableben nicht würdigen, ist letzten Endes die alpine Visitenkarte des Hr. Grauss. Ob das nun, wie bei **HOLL** und Buchenauer darin liegt, dass sie nicht die Gnade hatten im heiligen Land Tirol geboren zu sein, sei dahingestellt. Zu der Vereinheitlichung des Begriffes Tiroler ist zu sagen, die Leute die glauben die alpine Hostie Schlüssel weise gegessen zu haben, sind nicht nur in Tirol beheimatet. Sollten die beiden genannten jedoch fern Ihres Wissensstandes gelebt haben ist es Ihre, für mich aber bedeutungslose, ÖAV Angelegenheit. Mit freundlichen Grüßen E

Ortlerführer Rezension 2003 Wegbegleiter

Die Ortleralpen, zwischen dem Vinschgau im Norden und dem wahrlich sonnigen Val di Sole im Süden weit über die 3500 - Meter - Grenze aufragend, bieten Wanderern, Hochtouren Wanderern und Extrembergsteigern ein überaus reichhaltiges Betätigungsfeld in sehr unterschiedlichen Landschaften. In unmittelbarer Nähe der lieblichen Täler mit ihren teils mittelalterlichen Ortskernen erheben sich die stark vergletscherten Bergmassive, deren Charakter bereits an West alpinen Maßstäben gemessen werden kann. So reicht die Palette der vorgestellten Touren von aussichts- und genussreichen Höhenwegen über klassische Gletschertouren bis hin zu den schwierigsten kombinierten Routen der Ostalpen.

Der Autor Peter **HOLL** hat sich als Verfasser alpiner Führerliteratur über nahezu drei Jahrzehnte hinweg einen hervorragenden Ruf in der bergsteigenden Zunft erworben. Bis zu seinem Tod im Jahr 2002 betreute der Erstbegeher einiger höchst anspruchsvoller Routen den Alpenvereinsführer zu den Bergen um König Ortler. Aufgrund seiner ständigen Aktualisierungen konnte der Führer für die 9. Auflage wieder gründlich überarbeitet werden. Das umfangreiche Werk enthält alle wichtigen Anstiege in den Ortleralpen. Vor allem die Anstiege im Ortler Hauptkamm wurden aktualisiert und teilweise komplett neu beschrieben, da sich die

Verhältnisse durch die Gletscherschmelze der letzten Jahre gravierend verändert haben. Seit der 8. Auflage ergänzt ein Anhang mit den Höhenwegen des Gebiets das Angebot des Führers.

Egal, ob Sie nun wandernd, kletternd oder auf Hochtouren das Dach Südtirols erreichen wollen, an diesem Wegbegleiter kommen Sie nicht vorbei.

Alpenvereinsführer Karnischer Hauptkamm 1978 2. Erw. Auflage 1988

2.Auflage 1988 576 Seiten mit 55 Schwarz-Weiß-Abbildungen 35 Anstiegsskizzen, eine Übersichtskarte im Maßstab 1:1000.000, Format 11 x 14 cm plastifizierter Einband ISBN 3-7633-1254-4 22,90 Euro

Verlag Beschreibung

Obwohl das mit etwa 100 km zweitlängste Kettengebirge der Südlichen Kalkalpen, und mit seinem West - östlich verlaufenden Kamm die politische Trennlinie zwischen Österreich und Italien, ist der Karnische Hauptkamm ein doch immer noch ruhiges, im Vergleich zu den benachbarten Dolomiten eher vernachlässigtes Gebiet für einsamere, aber trotzdem abwechslungsreiche alpinistische Unternehmungen.

Zwischen den Eckpunkten Toblach und Villach und begrenzt vom Obergail- und Lesachtal im Norden, den Sextener Dolomiten und der Linie Paluzza - Pontebba - Arnoldstein im Süden, liegt dieses mächtige Felsengebirge, das aufgrund seiner geologischen Beschaffenheit dem Kletterer vielfältiges Gestein (vom Schlerndolomit bis zu Wettersteinkalk), dem Bergwanderer einmalige Pflanzenarten zu bieten hat: Die berühmte Wulfenia hat im Bereich des Naßfeldes, die Große Teufelskralle in der Nordwand des Gartnerkofels ihren einzigen Standort innerhalb Kärntens.

*Der Karnische Hauptkamm hat in Peter **HOLL** einen kompetenten und engagierten Bearbeiter gefunden, der in dieser 2. Auflage viele neue Anstiege, neu errichtete Schutzhütten und Biwak Schachteln und neu angelegte Klettersteige berücksichtigt und aufgenommen hat - ein wesentlicher Beitrag zur „Resterschließung“ einer auch in der Literatur noch stiefmütterlich behandelten Gebirgslandschaft. Der Autor hat dabei den Versuch unternommen, Aussichtsberge, versicherte Klettersteige und Kletterrouten der Schwierigkeitsgrade I-VII mittels einer Rangordnung besonders zu empfehlen; eine für den Gebietsneuling sicherlich große und willkommene Hilfe.*

Die ausgezeichnete Bebilderung (über die Hälfte der Wandfotos stammt von Willi End) und die informativen Anstiegsskizzen ergänzen die akribische Textarbeit. Es gibt also für Wanderer und Bergsteiger keinen Grund mehr, den Karnischen Hauptkamm links liegen zu lassen; es gilt, ihn mit diesem Führer neu zu entdecken.

Leserzuschriften: 15.10.2003 Alpenvereinsführer Karnischer Hauptkamm Vor einigen Jahren hat am Zweikofel einer kleiner Bergsturz stattgefunden. Die Besteigung des Zweikofels (Nassfeld) hat sich dadurch um einiges erschwert. Falls hoffentlich bald eine neue Auflage des Alpenvereinsführers Karnischer Hauptkamm erscheint, bitte ich dies zu berücksichtigen. Mit freundlichen Grüßen, Thomas Assinger

Karnischer Höhenweg



≥

Dieser alpine Weitwanderweg verläuft entlang des 100 km langen Karnischen Hauptkamm und ist mit der Nummer "403" markiert. Während man auf dem alpinistisch interessanteren Westabschnitt vom Dorf Weitlanbrunn (bei Sillian) zum Nassfeld Pass die 2678 m hohe Pfannenspitze überschreitet, hat die restliche Strecke nach Thörl-Maglern eher Vorgebirgscharakter. Je nach Kondition und Routine werden 10 - 14 Tagesetappen für die gesamte Wanderung benötigt. (Wer nicht soviel Zeit hat, kann auch nur bis Plöckenpass oder Nassfeld wandern, von wo aus in der Hochsaison Busse nach Kötschach, bzw. Hermagor fahren.) Als Stützpunkte dienen Alpenvereins- und Almhütten, die mit Ausnahme des Mitterkarbiwaks von Mitte Juni bis Ende September/ Anfang Oktober bewirtschaftet sind. (Außerhalb der Bewirtschaftungszeit besitzen die AV - Hütten Winterräume, die mit AV - Schlüssel zugänglich sind.) Die Etappen gliedern sich folgendermaßen:

Arnbach/Weitlandbrunn - Sillianer Hütte 4 Std. ÷ Sillianer Hütte - Obstanser - See - Hütte 6 Std. Obstanser - See - Hütte - Filmoor-Standschützenhütte 4 Std. ÷ Filmoor - Standschützenhütte – Porze Hütte 3 Std. Porze Hütte - Mitterkarbiwak 6 Std. ÷ Mitterkarbiwak - Hochweißsteinhaus 5 Std. Hochweißsteinhaus - Eduard - Pichl - Hütte 8Std. ÷ Eduard - Pichl - Hütte - Plöckenhaus 3 Std. Plöckenhaus - Dr.-Steinweder - Hütte 6 Std. ÷ Dr. Steinweder - Hütte - Naßfeld 8 Std. Naßfeld - Egger Alm 4 Std. ÷ Egger Alm - Feistritzer 5 Std. ÷ Feistritzer Alm - Thörl-Maglern 6 Std.

Die einzelnen Etappen sind im Kompass Wanderbuch: Gailtal - Lesachtal näher beschrieben.

Infos Anreise: Am Besten mit dem Zug, da Ausgangs- und Endpunkt ja nicht identisch sind: Von München über Salzburg und Lienz nach Sillian, bzw. von Wien aus über Villach und Lienz nach Sillian. Der Ausgangspunkt Arnbach liegt 2,5 km westlich von Sillian und ist mit Bus oder Bahn zu erreichen. Rückreise: Von Thörl mit Zug nach Villach und von da entweder über Salzburg Richtung München oder über Klagenfurt Richtung Wien. Beste Jahreszeit: Ende Juni bis Anfang Oktober, wobei der Herbst sehr zu empfehlen ist. Ausrüstung: Normale Bergwanderbekleidung. Das Mitterkarbiwak ist nicht bewirtschaftet, eventuell Kocher mitnehmen. Übernachtung/Verpflegung: Die am Weg liegenden Hütten und Almen sind von Mitte Juni bis Ende September/Anfang Oktober bewirtschaftet. Karten: Österreichische Karten im Maßstab 1:50000 Blätter 195/Sillian, 196/Obertilliach, 197/Kötschach, 198/Weißbriach, 199/Hermagor, 200/Arnoldstein. Literatur: Ingrid Pilz: Karnische Alpen und Berge Friauls, Verlag Styria, 1996 (Mit beigelegtem Tourenführer); Kompass Wanderbuch: Gailtal - Lesachtal (mit Karnischem Höhenweg), Heinz Fleischmann GmbH, Starnberg, 1989; Peter **HOLL**: Alpenvereinsführer Karnischer Hauptkamm, Bergverlag Rudolf Rother, München 1988

Ankogel und Goldberggruppe Buchenauer / **HOLL Verlagsinformation 1998**

Ankogel- und Goldberggruppe. Alpenvereinsführer. Ein Führer für Täler, Hütten und Berge. von Liselotte Buchenauer, Peter **HOLL** Gebundene Ausgabe - 459 Seiten - Bergverlag Rother Erscheinungsdatum: August 1998 ISBN: 3763312471

Die Ankogel- und die Goldberggruppe gehören zwar zu einsameren, keineswegs jedoch zu den weniger attraktiven Regionen der Hohen Tauern. Wie diese vorbildliche Neubearbeitung innerhalb der Reihe der Alpenvereinsführer vielmehr verrät, bieten sie den Bergsteigern jeder Richtung ein geradezu ideales Feld für ihre Unternehmungen. Eine ganze Reihe von noch nicht überlaufenen Hütten erwartet den Besucher, ein Netz gut instand gehaltener Wander- und Höhenwege durchzieht das Gebiet - und weite Abschnitte des berühmten Tauern-Höhenweges verlaufen hier in dieser großartigen Hochgebirgslandschaft.

Der Führer ist gegenüber der vorhergehenden Auflage in seinem Umfang deutlich angewachsen. Nicht zuletzt dies ist ein Indiz für die Gründlichkeit, mit der der Autor, der Wiener Bergführer Peter **HOLL**, seine mühevollen Aufgabe der Neubearbeitung bewältigt hat. Zudem wurde der Band nun auch nach den Richtlinien der UIAA (des Dachverbandes der internationalen Bergsteigervereine) zusammengestellt, was vor allem der Übersichtlichkeit, aber auch der Genauigkeit der Beschreibungen zugute gekommen ist. Der Anteil der Illustrationen wurde erheblich ausgeweitet, und der Verlauf vieler Routen lässt sich nun auch in den Abbildungen verfolgen. Die beiliegende FREYTAG & BERNDT-Wanderkarte im Maßstab 1:100.000 bietet dem Benutzer zudem ein weiteres wertvolles Hilfsmittel zur Orientierung.

Post

08.04.05 In Verbundenheit übersende ich Ihnen ein Exemplar der Neuauflage des AVF - Niederer Tauern, dieser möge Sie persönlich begleiten und erfreuen . Ich wünsche Ihnen einen schöne Bergsommer und verbleibe mit freundlichem Bersteigergruß! Ihre Veronika Maria **HOLL**.

01.04.04 Frohe Ostern wünschen Maria und Sabine **HOLL**. In Gedenken an meinen lieben Mann übersende ich Ihnen ein Exemplar der Neuauflage Ortleralpen. Der Führer möge Ihnen neue Anregungen bringen und somit Anlass für weitere schöne Bergfahrten sein. Peter und Maria **HOLL**

Anteilnahme

06.02.02 Von: ÖAV - Haus Betreff: Peter **HOLL** Mit tiefer Trauer haben wir vom Tod gehört. Wir werden im Angedenken an ihn eine Tour, die er beschrieben hat, in unserer Zeitschrift "Der Berg" in den Niederen Tauern nachvollziehen. Unsere tiefe Anteilnahme gehört der Familie und deren Angehörigen.

GRIMMING Funde

15.12.97 P. **HOLL** Wien, sehr geehrter Herr Mayer, vielen Dank für Ihre freundlichen Wünsche und das Foto des interessanten Fundes. Tatsache ist, dass bereits in illyrischer Zeit die Menschen durchaus bergsteigerisch aktiv waren (dazu hätte es nicht des Ötzi bedurft) - und sich auch in diesem Gelände bewegen konnten. Ich weise darauf hin, dass die Entdeckung der Hallstätter Salzlagerstätte (und danach deren Zugänglichkeit) für die damalige Zeit eine beachtliche und auch durchaus alpine Leistung waren (Fels durchsetzte Steilhänge zum Hallstätter See hinab); ebenso wurde in der Gipfelflur zwischen Admonter Kalbling und Sparafeld (Speikboden) illyrisches bzw. postillyrisches Eisen mit der begründeten Vermutung einer Eisenschmelzstätte von einem mir bekannten Historiker (Univ. Dozent) gefunden. Ich vermute, dass Sie die anderen Fundorte aus dieser Zeit ohnedies kennen - jedenfalls ist Ihnen zu diesem - Fund zu gratulieren und er soll Ihnen Freude bereiten!

Anmerkung: Die **GRIMMING** Funde Messerschleifer und einen Ski von der ersten **GRIMMING** Winter Längsüberschreitung der Gebrüder Franz† u. Hans Salfellner 1956 sind im Museum Strick in Bad Mitterndorf zu besichtigen.

Danke auch für Ihre Wünsche betr .1998 - ich gebe mich halt schon langsam aufs alpine Altenteil. 1997 habe ich zwar noch 1500 Höhenmeter (plus entsprechende Horizontal Distanz) in vier Stunden gemacht - es war aber schon eine Quälerei und Klettern hätte ich danach nicht mehr können. Für mich, der ich immer am Berg gelebt habe (hinauf geschwebt bin) ein Zeichen, dass ich unerbittlich (ich habe immerhin vier Magenoperationen hinter mir, die erste war im Alter von 14 Monaten) zurückstecken muss. 1997: 4 Wochen Karnische und Ankogelgruppe (Führerarbeiten Kellerwandturm N - Wand Foto Wiegele), sonst Niedere Tauern und mein AVF Ortler kommt Mai 1998 auch neu heraus. Jänner 98 bin ich wieder im mehr oder weniger heimatlichen Triebental: Im Sommer 2 Wochen Engadin (da zeige ich meiner Frau, in der Bernina und - Abstecher Ortlergruppe, die Wände über die ich früher hinauf bin (und freue mich selbst)), im September wieder 3 Wochen Gailtal und ansonsten was halt so daherkommt an Bergen - wenn die Gesundheit mitspielt (was derzeit nicht der Fall ist).

Wie dem auch sei - ich wünsche Ihnen von Herzen nicht nur alles Gute und Schöne zu den kommenden Feiertagen, sondern auch ein sehr schönes Jahr 1198! Herzliche Grüße Peter **HOLL**.

29.12.96 P. **HOLL** oll Wien. sehr geehrter Herr Mayer! Danke für die letzte **WANDERER ZEITUNG**. Gesundheitlich scheint es wieder bergauf zu gehen - wie weit kann man natürlich nicht voraussagen. Alles Gute und schöne Bergtage für 1996! P. **HOLL**.

Mein Wissen geht mit mir ins Grab

04.12.95 P. **HOLL** Wien, sehr geehrter Herr Mayer! Vielen Dank für Ihren Brief! Dass der Roman Reiter mir das Winterdepot seinerzeit, bei der Oberen Steinwändalm, ausgeräumt und aufgeessen hat, habe ich seit Langem gewußt. Es war für die Winterbegehung des Hochgolling Nordpfeiler gedacht - wir haben es verschmerzt und trotzdem überlebt. Ebenso freut mich, dass die Golling - Wanderung sichtlich ein Leben am Berg für Sie war und das sollte es ja auch wohl sein.

Ich war den gesamten September mit meiner Frau in den Karnischen Alpen fotografierend unterwegs. (Das Klettern geht gesundheitlich nicht mehr oder nur sehr eingeschränkt); na ja, der Karnische Führer ist fertig, (aber wann ist ein Führer schon fertig?) - Ich habe allerdings zwischenzeitlich schon wieder Routen Beschreibungen bekommen, die auch noch eingebaut werden müssen. Ansonsten werde ich wohl nach den Feiertagen wieder einmal das Spital aufsuchen müssen, wobei ich hoffe, dass es nicht meine vierte Magenoperation sein wird (die erste war ja im sagenhaften Alter von 14 Monaten).

Bei der Route - von Borde sollte man vielleicht anfügen, dass das die absolut erste Begehung der Hochgolling Nordwand (noch vor dem Turner Bergsteiger Weg) und zwar im Abstieg war, wobei noch zu erwähnen wäre, dass Borde diese Route nicht nur allein gemacht hat, sondern in den Wiener Klettergärten durchaus (wie auch Zsigxondy und Laubheimer) einen Fünfer tadellos schaffte. Die nächste Generation war dann bereits Jahn, Dibona, Dimai und danach Dülfer und Fiechtl. Ich könnte Ihnen da seitenlang schreiben, lasse es aber, da das nicht zu dem Thema gehört. Die alpine Geschichte ist halt sehr reichhaltig, zumal ich einige der älteren Herren nicht nur persönlich kannte, sondern auch die meisten Routen persönlich nach begangen habe. Das - verbindet mit dem eigenen plastischen Erleben am Berg - ergibt eine fast unfassbare auch für mich als Erlebt - Habenden Fülle an Reichtum des Berges und seiner Lebewesen, die sich ein Außenstehender nur schwer vorstellen kann und an der man die Umwelt, begrenzt durch die Zeitdauer des menschlichen Lebens in dieser Form, nur zum Teil teilhaben lassen kann.

Der Tag hat nur 24 Stunden. Ich weiß, dass manches an Wissen und Fülle mit mir einmal zu Grabe getragen wird, aber was soll ich machen? Altes Wissen ist auch oft in der heutigen Zeit (wir machen alles besser, es muss in sein, und wer wird sich schon mit zu viel Wissen belasten) gar nicht mehr gefragt. Ich weiß, dass Schrofen im Österr. Wörterbuch nur als Schroffen aufscheint, in der gesamten alpinen Literatur gibt aber nur Schrofen.

Gerne schreibe ich Ihnen bei Gelegenheit (die Formulierung deshalb, da Sie sich nicht zu sehr auf meine Person konzentrieren sollen) wieder etwas und es bleibt mir zum Abschied dieses Briefes nicht Anderes, als Ihnen ebenfalls ein gesegnetes ,Weihnachtsfest zu wünschen. Mit herzlichem Gruß Ihr P. **HOLL**.

WANDERER ZEITUNG **ZINKWAND** [Google>](#)

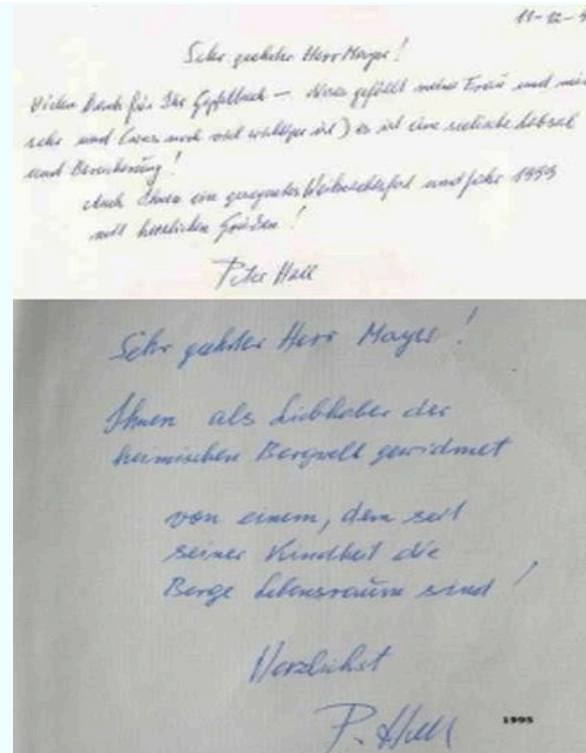
04.08.95 P. **HOLL** Wien, sehr geehrter Herr Mayer, danke für die Übersendung der Belegs Exemplare Wanderer. Unabhängig von meinem Artikel (den ich hier ausdrücklich ausklammern will, da Sie ja in der Zukunft auf andere Autoren vorwiegend zurückgreifen werden), möchte ich Ihnen hier als Profi gerne schreiben, dass diese Nummer, die beste Ihrer Zeitschrift war - ich würde mir wünschen, dass diese Art so bleibt und dass Sie entsprechende Autoren finden. Der Bergwerksartikel ist ebenfalls ganz ausgezeichnet, ebenso habe ich es als sehr gut gefunden, dass? der Gedichts - Liederteil (letzterer in diesem Heft nicht vorhanden) die richtige Dimension hatte. So sollte es bleiben. Jedenfalls vielen Dank für die sehr gute Nummer und ich verbleibe mit herzlichen Berggrüßen! Ihr P. **HOLL**.

Bereicherung

11.12.1998 Wien, sehr geehrter Herr Mayer! Vielen Dank für Ihr **GIPFELBUCH-E** - dieses gefällt meiner Frau und mir sehr und (was wichtiger ist) es ist eine seelische Labsal und Bereicherung! Auch Ihnen ein gesegnetes - Weihnachtsfest und Jahr 1999 mit herzlichen Grüßen! P. **HOLL**.

Führer Widmung

Sehr geehrter Hr. Mayer! Ihnen als Liebhaber der heimischen Bergwelt gewidmet von einem, dem seit seiner Kindheit die Berge Lebensraum sind. Herzlichst P.
HOLL Wien 1995



Das vollendete Lebenswerk

14.07.95 P. **HOLL** Wien, sehr geehrter Herr Mayer, beiliegend für Sie die neue Auflage des AVF Niedere Tauern; mein erstes halbwegs vollendetes Lebenswerk, das allerdings bereits wieder einiger geringfügigen Ergänzungen bedarf (die Zeit und der eigene Wissensstand bleibt eben nicht stehen, zudem beisteht zwischen Termin Abgabe Manuskript und Erscheinen in der Regel aus Verlags technischen Gründen ein Zeitraum von ca. 1 1/2 Jahren). Derzeit sind zwei meiner AVF - Titel beim Verlag zur Neuauflage in Arbeit und ich selbst bin dzt. hauptsächlich im Karnischen Hauptkamm unterwegs (das Erscheinen der Neuauflage dieses Titels hat noch Zeit, es wird dann aber nachfolgend der nächste sein); heuer im Juni und ab etwa Mitte August bis anfangs Oktober bzw. Ende September. Der Führer wird in zwei Bänden erscheinen und liegt bereits am derzeit aktuellen Stand druckreif bei mir.

Ansonsten: Zweimal in der Woche Klettern, wobei allerdings meine seit Jänner 95 stark angeschlagene Gesundheit klare Grenzen setzt. Ich schau mir halt manche vergangener Tage stolze Siegeszeichen bereits von unten an, aber wenn man seit (exakt) 1946 sich in Felswänden bewegt (mein erster Absturz war 1948), dann bringt man auch mit angeschlagener Gesundheit noch ein bisschen Etwas zusammen. Die Natur verlangt eben auch nach ihrem Recht (eine Tatsache, die jeder früher oder später zur Kenntnis nehmen muss) - außerdem habe ich neben der Bergsteigerrei reichlich andere Agenden gehabt bzw. noch

immer (dzt. betreue ich seit 3 Jahren eine bosn. Flüchtlingsfamilie von 6 Personen (Amtswege, gesundheitl. Betreuung, Schulpflicht der Kinder) dem Mann konnte ich einen Arbeitsplatz beschaffen. Er und seine Frau können nicht deutsch, die zwei Kinder können sprechen deutsch, eine alte Großmutter (nix deutsch, dafür 300 Blutzucker), der Bruder der Frau (körperbehinderter Analphabet, bekommt Psychopharmaka).

Dazu kommen noch andere alpine Agenden - im Gesamten geht es an die Substanz und eine Familie - habe ich auch noch. Genug der Philosophiererei und bitte um Entschuldigung, wenn ich etwas persönlich geworden bin. Ich verbleibe mit hochachtungsvollem Gruß und herzlichen Wünschen für schöne Bergtage! P. Holl.

Das GRIMMING Schwert

29.10.93 P. HOLL | Wien, sehr geehrter Herr Mayer! Vielen Dank für Ihre Zeilen v. 21.10. und den Entwurf des GRIMMING BUCH. Ich finde es gut gelungen. Die Anstiegswege auf den GRIMMING (die letzte beiden Seiten des Buches) haben sie sichtlich dem alten Dachsteinführer von Radio-Radiis entnommen (mehr gibt's ja an zusammenhängender Literatur nicht über den GRIMMING).

- Ich möchte diese aber etwas ergänzen. Am Multereck gibt es daneben noch die Nordkante (Das Schwert). Erstbegehung von den Gebrüder Hanzal in den Fünzigerjahren: Es handelt sich um die markante ebenmäßige Kante rechts des Dambergerweges - Routen Beschreibung in einer Nummer des Gebirgsfreund veröffentlicht (mir fehlt jetzt die Zeit, um diese herauszusuchen), Schwierigkeit V+: Links des Dambergerweges (bei - Ihnen auf der Karte die Nummer 9 -links und rechts immer im Sinne des Beschauers!) Meine im Aufsatz beschriebene Neutour; Routenbeschreibung in der ÖAZ, Klaus Hoi hat sie auch. An der GRIMMING Südseite gibt es rechts (östlich) des Südgrates eine Neutour von Klaus Hoi; in der Weißrinnspitze Ostwand wurde der markante Riss seinerzeit von Breitfuß u. Gef. erstbegangen (Routenbeschreibung und Aufsatz in einer alten Nummer des Bergsteiger), ebenso gibt es in der Südwand des Kl. GRIMMING eine neue Route, von welcher ich aber nur weiß, dass sie existiert. Schwanda hat mir seinerzeit davon erzählt. Das wär's zu dem Thema.

Nun zu meinen Aufsätzen (beiliegend) und dem damit Zusammenhängenden.

GRIMMING: *Eine Kopie meines Aufsatzes liegt bei und Sie können ihn gerne für Ihr Gipfelbuch verwenden - Sie schreiben zwar in Ihrem Brief von einem beigelegten Buchentwurf - ich halte das aber für ein fertiges Produkt.*

Hochgolling: Der Aufsatz ist ein bisschen lang geworden - für Ihre Zielgruppe vielleicht zu lange. Wenn Sie ihn bringen wollen, freut's mich - wenn nicht, bin ich auch nicht beleidigt. Die Idee einer Lesung auf der 1.Nordwand Terrasse des Berges finde ich gut, nur: Wie wollen Sie die Leute hinauf (und vor allem wieder herunter) bringen? Wenn ich mir die Fotos im letzten Wanderer (Beilage zu Ihrem letzten Brief) ansehe, wage ich zu bezweifeln, dass da jeder der Leute ohne fix installiertes Seilgeländer hin - und vor allem wieder zurückkommt.

Kein Esel überholt ein Paradeferd

29.10.93 Und nun zu der den Aufsatz betreffenden rechtlichen Seite. Das Urheberrecht liegt bei mir, das Recht des Wiederabdruckes liegt allerdings bei der ÖAZ. Üblicherweise genügt es dem ÖAK, wenn Artikel, die bereits in der ÖAZ veröffentlicht wurden, bei anderwärtiger Veröffentlichung mit einer Quellenangabe versehen werden und der ÖAK legt auf eine vorhergehende Anfrage keinen Wert.

Was Artikel aus meiner Feder, soweit in der ÖAZ veröffentlicht, anlangt ist die Sache aber etwas diffiziler und ich lege Ihnen zur Sicherheit die Gründe offen. Ich war an die 20 Jahre eines der Paradeferde des Österr. Alpenklubs, (ich zähle in der Folge ausschließlich Tätigkeiten für den ÖAK auf: 2 Vorträge in der Nationalbibliothek, Büchereileiter der zweitgrößten alpinen Bücherei im deutschen Sprachraum, internationale Kontakte, Mitarbeit an der Festschrift 100 Jahre ÖAK, zahlreiche Publikationen in der ÖAZ: Aufsätze, Gebietsmonographien Rezensionen, Nekrologe, Westalpenchronik, fortlaufende Routenbeschreibungen von Erstbegehungen - ich selbst habe etwas über 200 gemacht), und selbstverständlich Mitglied der Vereinsleitung. Die tonangebenden und sehr fähigen alten Herren

in dieser Vereinsleitung, die übrigens durchwegs positiv sehr ausgeprägte Charaktere waren wurden allerdings zunehmend älter und so kam es, dass eines Tages der bisherige Präsident, Dr. Rind, sein Amt in jüngere Hände legte.

Die Seele eines Berges

*11.08.93 P. **HOLL** Wien, sehr geehrter Herr Mayer, jetzt muss ich mich endlich einmal für die Zusendung von Der Wanderer bedanken; da er immer wieder Teile einer meiner Bergheimaten (in diesem Fall: Niedere Tauern) beinhaltet, macht er mir wirklich Freude! Anlässlich des **GRIMMING** Heftes habe ich mir überlegt, ob ich Ihnen einmal einen Aufsatz zur Wiedergabe - Abdruck senden soll nur mein **GRIMMING** Aufsatz (Die drei Gesichter des **GRIMMING**) war schon in der Österr. Alpenzeitung publiziert, und von dort ein Recht zu vernünftigen Konditionen zu bekommen schien mir unmöglich. Problematisch aus ähnlichen Gründen wird die Sache auch deshalb, da von mir doch ziemlich viel in Büchern (z.B. Verliebt in die Niederen Tauern L.Buchenauer **AUTORENBUCH** >) und Zeitschriften gebracht wurde ich müsste Ihnen also einen neuen Aufsatz anbieten.*

Gedacht habe ich an etwas, z. B. Weg der Erinnerung - ein Leben am (!) Berg anhand des Beispiels Hochgolling (der Satzteil nach dem Bindestrich kann im Titel auch fortbleiben; ist nur zu Ihrer Information). Kristallisationspunkt: Die Gollingrouten (als Kind bereits NO - Grat seilfrei mit meinem Bruder im Abstieg gemacht, außerdem dürfte ich so ziemlich alle Nordwandrouten kennen), diese aber jeweils nur schlaglichtartig in einigen Sätzen angerissen und rundherum (was ja dann das inhaltliche Volumen ausmachen sollte) diverse Gedanken vom Bergsteiger als Kind bis zum 55-jährigen (manche oder viele Leute gehen ja nur mit einem Einzelziel los und lernen nie die Seele eines Berges kennen; meine Erfahrungen als Leiter von Kletterkursen diesbezüglich; alpiner Ehrgeiz und Intrigantentum).

Das Angerissene wäre nur eine Art Grundstruktur; vor einigen Tagen hatte ich den Aufsatz komplett im Kopf, - nur: Was weiß ich, was mir einfällt, wenn ich diesen tatsächlich schreiben sollte? Ich wollte zuerst einmal diesen etwas abtastenden Brief an Sie abschicken, da ich mir absolut nicht sicher bin, dass und ob er in Ihr Konzept bzw. für Ihre Zielgruppe geeignet ist.

Ich war zwar nun auf fast allen Gipfeln der Niederen Tauern und kann mit der nächsten Auflage des AVF schreiben, dass hiermit ein Lebenswerk vollendet ist - und habe auch (fast) alle Kletterrouten persönlich begangen, - aber ich halte es für fraglich, ob und dass jedermann die Schriften eines bergsteigenden Kletterers im Wanderer lesen will. Wenn Sie meinen - gerne! Wenn Sie meinen lieber nicht!- Ich bin keineswegs beleidigt!! Technisches: Seiten DIN A4 / zweizeilig; Honorar: Nix - ich mach's aus Liebe zu den Niederen Tauern und die Honorare hole ich mir woanders als beim Wanderer. Sonstiges: a) Ich muss mich nicht um jeden Preis gedruckt sehen, ich bin oft genug gedruckt b) Ich bin erst wieder ab Anfang Oktober in Wien.

*Ich verbleibe nun mit hochachtungsvollem Bergsteiger Gruß! P. **HOLL** I.*

Raxführer

09.09.2004 16:50 Der Richterweg in Verbindung mit dem Stadelwandgrat ist für mich eine der schönsten Touren (meines für mich maximalen Schwierigkeitsgrades) im Schneeberg/Raxgebiet, Leider sind einige Stellen (wen wundert's) bereits ziemlich abgegriffen. Doch ist er dem daneben gelegenen Brunnerweg um Klassen überlegen. Von den Kletterstellen ist nur der schon fast vergessene Wr. Neustädter Weg im oberen Höllental vergleichbar, allerdings gibt's da auch einige Gehpassagen und den Einstieg zu finden gleicht einem Zufallstreffer.

*Ich find` den Brunnerweg wesentlich schöner als den Wr. Neustädter, aber natürlich ist der Richter noch schöner. Der WN ist mir zu indifferent und auch um einiges bröseliger als der Brunner. Übrigens, wer das Glück hat, einen 30 Jahre alten Raxführer von Peter **HOLL** zu besitzen (zu Unrecht damals bezeichnet als*

"Peter **HOLL** Märchenbuch"), der findet den Einstieg vom WN sehr leicht. Wenn ich mir bei manchem aktuelleren Führer die Zustieg Beschreibung zum WN oder zum Akademiker anschau`, würd` ich sie wahrscheinlich auch nicht finden, sondern irgendwo unter der Klobenwand herum krebzen....

Peter **HOLL** Porträt Rother

Peter **HOLL**, geb. 17.12.1938, gest. 27.1.2002, war eine der dominierenden Persönlichkeiten des Österreichischen Alpenklubs sowie des alpinen Bergsteigens: Seit den fünfziger Jahren war Peter **HOLL** in den Alpen und Lappland bergsteigerisch unterwegs, wobei er es auf mehr als 200 Erstbegehungen – viele davon im Alleingang – brachte. Seine große Liebe aber galt dem kombinierten Klettern in Fels und Eis, großen Eiswänden und vor allem der harten Disziplin des Winterbergsteigens. Hier konnte er durch seine große Erfahrung und nicht zuletzt dank seiner besonders intensiven gefühlsmäßig engen Beziehung zum Berg geradezu instinktiv richtig alpine Entscheidungen treffen und große Erfolge verbuchen.

Zehn Jahre war er Leiter der zweitgrößten alpinen Bücherei im deutschen Sprachraum (Anlegung eines Systems, die ÖAK Bibliothek wurde auch für Nichtmitglieder und Studenten ein Treffpunkt auch für internationale Kontakte, Sammlung von Fachpublikationen und Rezensionen Exemplaren) sowie seine Mitwirkung in der Vereinsleitung. Seine Erfahrung und Erlebnisse finden sich in der der Festschrift "100 Jahre Österreichischer Alpenklub 1878 – 1978", sowie zahlreichen anderen Publikationen in der ÖAZ, Aufsätze z. B. *Die zwei Gesichter des* **GRIMMING** Gebietsmonographien, Rezensionen, Nekrologien, eine fortlaufende Westalpen Chronik, Routenbeschreibungen und zwei Vorträgen in der Nationalbibliothek. Die von Peter **HOLL** verfassten AV - Führer wurden von Ihm fortlaufend betreut und werden seinem Wunsch entsprechend von seiner Tochter, Sabine **HOLL**, übernommen.

Werkverzeichnis

- 2004 *Alpenvereinsführer Niedere Tauern*, 7. Erw. [Auflage](#)
 - 2003 *Alpenvereinsführer Ortler*, 9. Erw. [Auflage](#)
 - 1998 *Ankogel und Goldberggruppe Buchenauer* / **HOLL**
 - 1995 *Alpenvereinsführer Niedere Tauern*, 6. Erw. Auflage
 - 1991 *Gebietsführer Ortler Alpen*
 - 1986 *Alpenvereinsführer Ankogel - und Goldberggruppe*
 - 1984 *Guida escursionistica Ortles - Cevedale*
 - 1980 *Kleiner Führer Ortler*, 2. Auflage 1982
 - 1980 *Alpenvereinsführer Ortler*, 8. Erw. Auflage 1998
 - 1980 *Kleiner Führer Ortler*, 2. Auflage 1982
 - 1978 *Alpenvereinsführer Karnischer Hauptkamm*, 2. Erw. Auflage [1988](#)
 - 1978 *Wander- und Kletterführer Südlicher Wienerwald*
 - 1977 *Alpenvereinsführer Niedere Tauern*, 6. Erw. Auflage 1995
 - 1976 *Alpenvereinsführer Niedere Tauern*, 3. Erw. Auflage
 - 1972 *Führer auf die Raxalpe*, 3. Erw. Auflage [1982](#)
 - 1968 *Alpenvereinsführer Schladminger und Radstädter Tauern*, 2. Erweiterte Auflage
- Mitarbeit von Peter **HOLL** an:

1980 Alpenvereinsführer Sellagruppe
1988 De Rovere / Di Gallo, Alpi Carniche I
1995 De Rovere / Di Gallo, Alpi Carniche II

Alpine Zugehörigkeit

Internationaler Österreichischer Alpenklub ÖAK 1060 Wien Getreidemarkt 3 Österreichischer [Gebirgsverein](#) Wien, Kletterkurse am Peilstein
Österreichischer Alpenverein, Sektion Reichenstein und der Sektion Obergailtal - Lesachtal. Die Neuauflage der Niederen Tauern wurde noch von Hr. Holl aktualisiert und nach seinem Tod von Bergfreunden ergänzt.

“Uns aber, den Begeisterten der Berge, hinterließ der Vorausgegangene sein umfangreiches Lebenswerk als Alpenbegleiter. E”

Erinnerung an Peter [HOLL](#) 20081220

* 17.12.1938 † 7.2.2002 ÖAK - Mitglied seit 2.11.1961

„Keinen Berg hat man an Dir je abgetragen und auch kein Tal je aufgefüllt und über Dich führte nie eine breite bequeme Straße; Dein Wesen hatte Ecken und Kanten.“ . . . und das war gut so. Danke für alles! Am 7. Februar 2002 ist *Peter [HOLL](#)* für uns alle völlig unerwartet für immer von uns gegangen.

Peter [HOLL](#), geboren am 17. Dezember 1938, war Mitglied des Österreichischen Alpenklubs und dort über lange Jahre Büchereileiter und Mitglied des Österreichischen Alpenvereins, Sektion Reichenstein und der Sektion Obergailtal - Lesachtal. *Peter [HOLL](#)* als Seilgefährte: das verbindet man mit eisigen Graten und Gipfeln, durchfrorenen, endlos langen durch diskutierten Biwak Nächten in den hoch winterlichen Alpen und vielen, oft sehr abenteuerlichen Situationen in Fels und Eis. Als Mensch und Freund aber führten die Goldberg- Variationen von J.S.Bach, die Musik Vivaldis, Händels und vor allem aber eine unstillbare *Abenteuerlust mit Peter zusammen*. Seit den fünfziger Jahren war Peter in den Alpen und Lappland bergsteigerisch unterwegs, wobei er es auf mehr als 200 Erstbegehungen – viele davon im Alleingang – brachte.

Peter betrieb seine ganz individuelle Form des Alpinismus sehr intensiv. So konnten wir im Jahr 1979 sein 25jähriges Kletterjubiläum standesgemäß in der Hochschwab - Südwand mit der Begehung der Himmelsleiter – immerhin seine 1500. erkletterte Bergtour – feiern. Seine große Liebe aber galt dem kombinierten Klettern in Fels und Eis, großen Eiswänden und vor allem der harten Disziplin des Winterbergsteigens. Hier konnte er durch seine große Erfahrung und nicht zuletzt dank seiner besonders intensiven gefühlsmäßig engen Beziehung zum Berg geradezu instinktiv richtig alpine Entscheidungen treffen und große Erfolge verbuchen.

Zu den wichtigsten Winterbegehungen Peters zählen die 1. Gesamtüberschreitung der Seckauer Alpen von der Hochalm bis zum Hochreichart auf Schiern mit Dieter Marchart (28.–29. März 1958) sowie die erste Winterüberschreitung des Mittleren Gosaukammes (2. Januar 1964).

Seine leidenschaftliche und trotzdem rationelle Einstellung zum Winterbergsteigen dokumentiert zum Beispiel auch folgender Satz: „...ich will erleben, wie es ist, wenn man im Winter mehrere Tage keine Sonne und nur die Kälte am Körper spürt; ich will erleben, was es heißt, dann wieder in die Sonne zu treten. Die Hochgolling N-Wand im Winter – wäre das nichts? Mich reizt's und – der Weg über den N-Pfeiler ist am wenigsten von Lawinen gefährdet.“

Rund ein Jahr später wurde der Wunsch Realität: der Seilschaft [HOLL](#) - Witt gelang die erste Winterbegehung der Hochgolling N-Wand in den Schladminger Tauern mit zwei Biwaks unter sehr harten Bedingungen.

Der Abenteurer *Peter [HOLL](#)* betrat im Laufe der Jahre die meisten Gipfel des Gosaukammes erstmals im Winter und führte in vielen Gebieten, oft auch im Alleingang, zahlreiche „kleinere“ Wintererstbegehungen durch. So zählen zu seinen zahlreichen Erstbegehungen in der Ortlergruppe der Nordostpfeiler des

Südostgipfels des Zebbru, in der Berninagruppe der Westgrat des Piz Morteratsch im Alleingang, in der Sellagruppe die Ostwand und die gerade Westwand des Piz Lasties (Sellagruppe, 2875m), weiters zum Beispiel auch die Nordwand der Hohen Riffel (neuer Weg) in der Glocknergruppe, um nur einige zu nennen.

Der **HOLL** - Witt - Weg in der Ortler - Nordwand wurde bis dato vermutlich nur ein einziges Mal wiederholt und kann vielleicht als eine alpine Pionier Route des „Schottischen Mixed Climbs“ – Klettern im kombinierten Grenzbereich angesehen werden, zu der selbst Reinhold Messner meinte, dass sie nur mit einer „gewissen Verrücktheit“ zu ersteigen sei.

Um die Schönheit und Mächtigkeit der bedeutenden Eiswände in aller Größe zu erfahren, hat *Peter* **HOLL** viele dieser Touren im Alleingang unternommen, unter anderem die direkte Similaun Nordwand in den Ötztaler Alpen (1. Alleingang), in der Presanellagruppe den Nordpfeiler der Cima Presanella (1. Alleingang) sowie die Cima di Vermiglio-Nordkante (1. Alleingang), in der Berninagruppe den Piz Morteratsch - Ostgrat „Spraunzagrät“ (1. Abstieg im Alleingang), sowie den Biancogrät auf den Piz Bernina, in der Dauphiné die Meije - Südwand über die Mayer - Dibona Route und in der Glocknergruppe die Fuscherkarkopf - Nordwand sowie die Nordwestwand Welzenbach am Großen Wiesbachhorn.

Weitere Routen in den Eiswänden der Alpen umfassen die Obergabelhorn-Südwand (2. Alleingang) und den Arbengang alleine im Abstieg, die Lyskamm Ostgipfel NO - Wand (Klucker), die direkte NO - Wand der Lenzspitze, am Breithorn die unmittelbare NW - Wand (Welzenbach), die direkte Nordwand der Dent d'Herens, der NW - Grat (Zmütt - Grat) am Matterhorn, den NW - Grat der Montescerses - Eisnase im Auf - und Abstieg, die SO-Wand/Minnigerode-Rinne am Ortler, die Hochgall - Nordwand im Auf - und Abstieg, und den Großglockner Nordwestgrät, um nur einige aus unzähligen Touren zu nennen.

Doch nicht nur die heimischen Alpen weckten seine Abenteuerlust, sondern auch der hohe Norden. So zog es ihn zwischen 1962 und 1972 nach Lappland, wo er Erstbegelungen im Kebnekajsemassiv (Kebnekajse Nordgipfel dir. SO - Wand), im Äpärmasiv (Favoritkammen Ostwand und Südostwand, Knivtoppen Nord- und Westgrät – alles im Alleingang), im Skanattjakkomassiv (Skanattjakko SO - Grat) und in der Hurrunganegruppe (Store Skagastölstind NW - Pfeiler, Store Skagastölstind NW - Wand Rostrup - Tandberg (1. Alleingang, 1. Beg. einer Wegänderung), Midtre Dyrhaugstind N - Wand) durchführt.

Viele weitere Erst-, Allein- und Winterbegehungen in der Rieserfernergruppe, den Stubaier Alpen, Zillertaler Alpen, Hohen Tauern, Radstädter Tauern, Wölzer Tauern, Triebener Tauern, Seckauer Alpen, Dolomiten (Geislergruppe, Rosengartengruppe, Zinnengruppe, Palagruppe, Langkofelgruppe, Sellagruppe), Lienzer Dolomiten, Karnischer Hauptkamm, Karawanken, Julische Alpen, Lechtaler Alpen, Tannheimer Berge, Allgäu, Karwendel, Rofan, Wilder Kaiser, Loferer Steinberge, Leoganger Steinberge, Hochkaltergruppe, Watzmannstock begeht *Peter* **HOLL** während seiner langen aktiven Zeit als Bergsteiger.

Peter **HOLL** hat seit 1959 zahlreiche Beiträge, Routenbeschreibungen von Erstbegehungen, Monographien, Erlebnis Aufsätze u.a. für „Berge“, „Bergsteiger“, „Alpinismus“, „Bergkamerad“, „Mitteilungen des ÖAV“, „Das Dach“, die „Österreichische Alpenzeitung“ und für die Festschrift „100 Jahre Österreichischer Alpenklub 1878 – 1978“ verfasst und uns durch viele Dia-Vorträge in der Nationalbibliothek und der Urania an seinen Abenteuern teilhaben lassen. Für alle Bergliebhaber wird er in diesen Publikationen weiter bestehen; seine Freunde aber sagen „Adieu, Peter, bis zum nächsten winterlich roten Horizont auf eisigen Gräten, und in durchfrorenen Biwak Nächten erklingt irgendwo Musik von Bach“

ÖAZ 1564, 07/08 2002 Österreichischer Alpenklub *Totentafel* (ÖAK) 1060 Wien, Getreidemarkt 3/II/12. 0043/ 1/5813858. Do, 17:00 - 19:00
mailto:bauerj@htl-tex.ac.at

Ein Blumen Aquarell, als ganz besonderes Zeichen des Frühlings. Damit unbewusst verbunden ein *Peter* **HOLL** I Rückblick mit den über den Feldblumen erscheinenden Berg Silhouetten, die auch metamorphorisch empfunden ein schwebender Schmetterling sein könnte. *Peter* **HOLL** lebt weiter in der Natur, in den Bergen und in der Literatur. In Erwiderung, ein herzliches Danke an seine Frau V. Maria- und seine Tochter Sabine **HOLL** für diesen wertvollen Gruß.

Nekrolog die letzte Fahrt von Peter **HOLL**

17.12.38 - 27.01.02 Hochgolling Schirmherr

Seine letzte Fahrt war, so wie sein ganzes Leben, seiner Eigenart und seiner Begabung angepasst. Bei der Beschreibung von unmarkierten Kletterrouten ist die Führerliteratur von größter Bedeutung, hier ist es die Kunst einen kurzen aber präzisen Leitfaden zu erstellen. Dies erfordert Genauigkeit, Geduld, Zeit und eine besondere Freude zur Natur, das Lebenswerk von Herrn **HOLL** spricht für sich - es bedarf keines Lobes. Es war ein feuchter nebliger Tag, am Weg zum Grab gab es dann einige Aufhellungen. Die Familie, die Berge, der Glaube, Humor, Liebe, Sachlichkeit und seine Lehrtätigkeit für die katholische Religion - sind Stichwörter seines Lebens. Er liebte das Leben und seine Freunde. Wie die Schirmherren **PLÖDER** 1902 - 1989 und **KRAINER** 1913 - 1991 ist auch er im Schlaf in das Jenseits gewandelt. Am Samstag, an seinem letzten Lebensabend gab es noch keine Anzeichen von dem bevorstehenden Abschied.

Er war nicht nur ein begabter Autor sondern auch, auf dem Klavier und mit der Bassgeige, ein leidenschaftlicher Musikant. In der Glaubensgemeinschaft setzte er sich für den Dialog ein und ging unbeirrt seinen Weg, in den Bergen erfüllte ihn das Abenteuer der Erstbegehungen und der schwierigsten Führen. Auf der weißen Mauer der Friedhof Kapelle wurden einzelne Bilder davon projiziert, eine Besonderheit: Musik mit dem Gestorbenen als Klavier- und Instrumentalsolisten. Ein besonders rhythmisches Stück davon gab zu verstehen, dass Herr **HOLL** nicht nur auf ernste Kirchenmusik eingestimmt war, zum Ausklang der Trauerfeier war der Chor der Bergretter Südtirols zu hören.

In anderen Kulturen ist der Tod ein besinnliches Fest der Freude mit Musik und Tanz. - ein Hauch davon war auch bei der Verewigung von Herrn **HOLL** zu spüren. Er war eine der dominierenden Persönlichkeiten des Österreichischen Alpenklub`s und der Erstbegehungen: - Zwei Vorträge in der National Bibliothek, 10 Jahre Leiter der zweitgrößten alpinen Bücherei im deutschen Sprachraum Anlegung eines Systems, - die ÖAK Bibliothek wurde auch für Nichtmitglieder und Studenten ein Treffpunkt mit internationalen Kontakten. Mitarbeit an der Festschrift 100 Jahre ÖAK, zahlreiche Publikationen in der ÖAZ, Aufsätze z. B. Die zwei Gesichter des **GRIMMING**, Gebiet Monographien, Rezensionen, Nekrologien, eine fortlaufende Westalpen Chronik, die Mitwirkung in der Vereinsleitung mit Routenbeschreibungen und etwa 200 Erstbegehungen

Die von Herrn **HOLL** verfassten AV Führer wurden von Ihm fortlaufend betreut, z. B. Niedere Tauern, Karnischer Hauptkamm und Ortleralpen. Für den Mai 2003 war seine 7. Neuauflage des Gesamtführers der Niedere Tauern geplant. Seit der Kindheit waren die Berge sein Lebensraum und die Niederen Tauern waren seine besondere Bergheimat, obwohl er in den Ost- und Westalpen aber auch in der Antarktis zu Hause war. Wir alle danken dem Autor, dem Bergführer Pionier mit Seil und Feder für sein Lebenswerk, für seine freiwilligen sozialen Hilfeleistungen bei unbegüterten Menschen. Wir danken aber auch seiner Frau und seiner Tochter, denn durch ihr Verständnis und ihre Unterstützung war es für Herrn **HOLL** leichter seiner Berufung Folge zu leisten und entbieten unser aller Kondolenz.

[Requiscat in pace](#) und ein letztes Berg Heil E

Schäferstunde

Hier ist es still, hier bin ich gut,
hier sind die Matten frisch und rein,
und Schattenplatz und Sonnenschein
sind sich wie artige Kinder gut.

Hier ist mein Leben aufgelöst,

*das eine harte Sehnsucht ist;
ich weiß nicht mehr, was Sehnsucht ist;
hier ist mein Wollen aufgelöst.*

*Ich bin so still, so warm bewegt,
es ziehen Linien durch's Gefühl,
ich weiß nicht, alles ist Gewühl,
und doch ist alles widerlegt.*

*Ich höre keine Klagen mehr,
und doch ist Klage in dem Raum,
so sanfter Art, so weiß, so Traum,
und wieder weiß ich gar nichts mehr.*

*Ich weiß nur, daß es still hier ist,
entblößt von allem Drang und Tun,
hier bin ich gut, hier kann ich ruhn,
da keine Zeit die Zeit mir misst.*

[Robert Walser S.82](#) [wiki/Robert_Walser](#)

Tod Freundschaft

*Wer im großen und ganzen
Das Seine getan hat,
Fürchtet den Tod nicht.
Nur wer nicht richtig lebt
Hat Angst davor.
Man soll so leben,
Dass man mit dem Tod gut Freund wird.*
Viktor E. Frankl **BILD** ≥ 1905 - 1997 **BREVIEW** ≥

Ausklang

Ich setze einst wohl meinen müden Fuß
Auf meines letzten Berges höchsten Thron
Und abendklar erglänzt der Gletscher schon,
Er neigt sich innig mir zum Abendgruß.

Da mag wohl mild der Wind vorüber streichen,
Weit schweift der Blick die Lande aus und ein,
Wo zahllos Spitzen sich an Spitzen reih'n,
Vergangner Tage stolze Siegeszeichen.



Noch einmal naht sich mir das alte Glück:
Vor Jugendstimmen hallt der Berge Rund,
Gefährtenruf aus lang verschloss'nem Mund
Weckt mich zur Höhe meines Seins zurück.



Doch naht die Nacht. Ein mächtig Schwingenpaar
Umschließt mich bald und löscht der Augen Schau.
Frei wird der Geist, so wie er einstens war,
Und schwebt hinaus ins uferlose Blau.

Aus Schmid/Peters Gefährten am Seil,  [≥](#) *Ein Buch von Bergkameradschaft und schwersten Kletterpfaden. Lpz., Grethlein 1934. 160 S. mit 73 fotogr. Abb.*

Pionier mit Seil und Feder Peter 1938 - 2002

Alpines aus Dachstein und Tauern 20020708

Peter  in "Der Berg" Sommer & Herbst 2002 Sehr geehrter Hr. Mayer, lieber Bergfreund! Ich übermittle Ihnen gerne unsere jüngste von "Der Berg". Wir haben auf Seite 19 am Peter  und seine Führerwerke gerne erinnert und sind überzeugt, dass er für viele Bergsteiger weiterhin ein Begleiter auf so manchen Gipfel sein wird! Herzlichen Dank für Ihre Mithilfe, danke auch für weitere, künftige Hinweise in Sachen Bergsteigen! Mit herzlichen Grüßen Walter Bastl Haus.

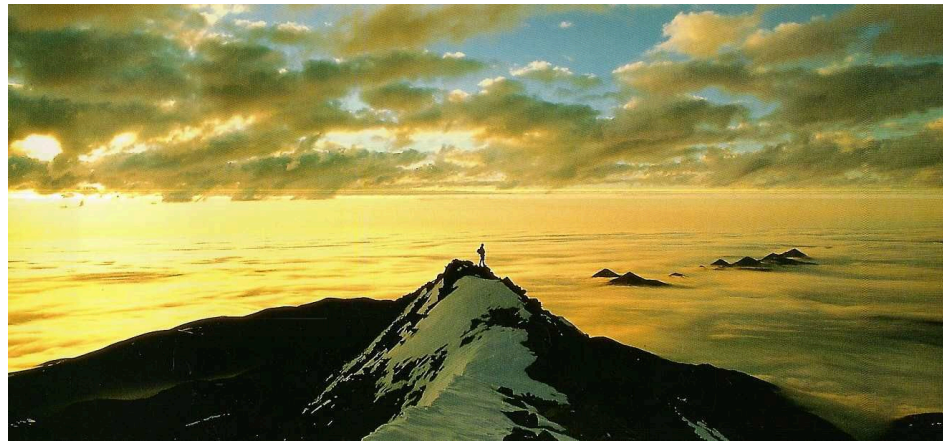
In einem außergewöhnlichen - auch literarisch einmalig verfassten - Nachruf würdigte der Wiener Bergfreund Bruno Mayer das Leben des Hochgolling Schirmherr und Bergsteiger Peter . Der Alpenvereinsführer Niedere Tauern, verfasst von Peter , herausgegeben im Bergverlag Rother, München - das ist nach wie vor die Führerliteratur und das wohl unerreichte Standardwerk der Berge südlich der Enns, der Seckauer, Triebener, Rottenmanner, Wölzer,

Schladminger und Radstädter Tauern. Mit diesen Bergen war der Wiener Bergsteiger Peter **HOLL**, ein Leben lang mit Seil und Feder verbunden. Er wird es auch über seinen unerwarteten Tod am 27. Jänner d. J. hinaus bleiben und sich nunmehr in die Reihe von Hans Wödl, Lothar Patera und L. V. Jäckele stellen, jenen Männern - wie Peter **HOLL** in seinem Vorwort zur 3. Auflage im Frühjahr 1976 vermerkt - die nicht nur Bergsteiger waren, sondern die auch literarisch die Niederen Tauern bekannt gemacht haben.

Sie waren mir in fünf Jahrzehnten zur Heimat geworden, schreibt Peter **HOLL** im Vorwort zur 6. Auflage 1995 und ich kann nun behaupten, nahezu alle Gipfel - Wanderwege, wie Kletterrouten - persönlich begangen zu haben! Mit dieser Auflage des Führers NIEDERE TAUERN liegt also ein Lebenswerk vor, das wohl nur mehr weniger Ergänzungen bedarf...

ÖAV Sektion Haus im Ennstal Anmerkung: Es gibt noch viel Interessantes in dieser Schrift 100 Jahre Stoderkirche auch für Bücherfreunde gibt es im ÖAV Haus wertvolle Kostbarkeiten

Sonnenuntergang über dem Wolkenmeer "Einsamer auf einsamen Gipfel" 20020801



Sehr geehrter Herr Mayer! Für die Zusendung der Literatur betreffend Peter **HOLL** möchte ich mich herzlich bedanken. Die Ausschnitte sind sehr interessant, bis jetzt war Peter **HOLL** für mich ja nur der Name eines Verfassers von Berg - bzw. Wegbeschreibungen. Die Person die dahinter stand, war mir gänzlich unbekannt. Jetzt sehe ich Vieles mit anderen Augen an, wenn ich den von ihm verfassten Führer durch blättere. Ich bewundere Ihr Engagement, mit dem Sie das Werk Peter **HOLL** würdigen und dieses, sowie auch andere Bergliteratur bekannt machen. Beste Grüße und weiterhin viel Erfolg Stefanie Cervenka - Fröch (Bildzusendung)

Peter **HOLL** wird zuwenig gewürdigt 20020710

Sehr geehrter Hr. Mayer! Mit Interesse las ich Ihre Mitteilung und freue mich über unser gemeinsames Interesse an Peter **HOLL**. Ich bin ihm zwar nie persönlich begegnet, ging aber oft auf seinen Spuren in den Bergen, las eifrig seine Führer und habe mit ihm eine umfangreiche Korrespondenz zu alpinistischen Fragen geführt. Ich finde, dass er in der Fachpresse zu wenig gewürdigt wird. Nur in der Österr. Alpenzeitung findet sich ein längerer Nachruf. Seine selbständigen Publikationen vier Führer werden Sie wahrscheinlich besitzen. Aber er hat natürlich viele ÖAZ Aufsätze verfasst, die heute nur schwer zu erlangen sind.

Da ich seit über einem Jahrzehnt den Alpinismus historisch und bibliographisch erforsche, finden sich in meiner Datenbank auch etliche dieser Aufsätze. Als Historiker, habe ich mich kürzlich als alpin Antiquar selbständig gemacht und empfehle Ihrer Aufmerksamkeit meinen neuesten Versand - Katalog. Darin versuche ich, die klassischen Werke der alpinistischen Literatur zusammenzutragen und historisch zu bewerten. Ich glaube, es finden sich darin Titel, die sonst kaum zu erhalten sind. Mit freundlichen Grüßen Martin Walkner Slavi-Sousek-Str. 34/32 0662/630317 A-5026 Salzburg. martin.walkner@aon.at Anmerkung: Der Katalog ist eine Fundgrube.

ÖAV ÖGV Nachruf

*Peter **HOLL** ist am Sonntag, dem 27. Jänner 2002, im 64. Lebensjahr verstorben. Die Berge waren seit seiner Kindheit sein Lebensraum und die Niederen Tauern seine Bergheimat. Peter **HOLL** verfasste zahlreiche Führerwerke – unter anderen die AV - Führer Niedere Tauern und Karnischer Hauptkamm und wurde auch durch seine zahlreichen Erstbegehungen bekannt. In der Bergsteigergruppe des Österreichischen Gebirgsvereins war Peter Holl einige Jahre aktiv tätig und war bis zu seinem Ableben Mitglied des Österreichischen Alpenklubs. Wir danken dem Autor, dem Pionier mit Seil und Feder für sein Lebenswerk. Ein letztes Berg Heil!*

Menschen

*Können zur Erde zurückkehren
Oder in Rauch zu Asche wandern.
Nur die Götter sind zur Unsterblichkeit verdammt.
Das Geheimnis des Gipfels schenkt der Tod,
Bei der Besteigung des Gebirges
Sind die Vorberge die Erfüllung.
Auferstehen ist unser Glaube,
Wiedersehen ist unsere Hoffnung,
Gedenken unsere Liebe. E*

Non fui, fui non sum nun curo

[Epikur](#) Bin nicht gewesen, bin gewesen, bin nicht wahr, keine SORGE Der lakonische Grabspruch römischer Stoiker gilt gemeinhin als stolze Trost Verweigerung, als heroische Zustimmung zur absoluten Endlichkeit des Daseins, in ihrer Schroffheit nicht zu überbieten.

In tiefer Trauer geben wir Nachricht, dass unser innigst geliebter, unvergesslicher Gatte und Vater, Herr

Peter **HOLL  [Totenbuch](#)>**

*am Sonntag, dem 27. Januar 2002, im 64. Lebensjahr plötzlich und unerwartet von uns gegangen ist.
Die Trauerfeier findet am Donnerstag, dem 7. Februar 2002, um 15.00 Uhr am Inzersdorfer Friedhof,
1230 Wien, Kolbegasse 34, Gruppe Vc Reihe 14 7.Grab links , statt.*

*Die Seelenmesse für den lieben Verstorbenen wird am Donnerstag, dem 21. Februar 2002,
um 18.30 Uhr in der Pfarrkirche St. Anton, Wien 10, Antonsplatz, gefeiert.*

Veronika Maria, Gattin

Sabine Tochter

*We are deeply sorrow that our beloved husband and father Peter Holl
passed away on Sunday, January 27th, 2002 in the age of 64.*

Letzte Grüße

In lieben Gedenken Tante Maria und Heidi; In Memory Bahram;

Als letzter Gruß Kurt u. Elisabeth;

In lieben Gedenken Andreas Karin Christina u. Daniel;

Ein lieber letzter Gruß Franzl, Therry, Daniela u. Jürgen;

Ali and Gabi, Bahram Feri Siamak Leily;

Im lieben Gedenken Deine Kameraden BLBA;

von den Kollegen des ASO Quellenstraße;

In stiller Trauer Fa. Waiglein; Rosi und Edgar;

In lieben Gedenken Fam. Fritsch;

Pfadfinder Gruppe St. Georg;

In lieber Erinnerung Fam. Braun;

(stellvertretend für alle anderen Grüße).

 **GRIMMING** Nachrichten 

100 Jahre Hofpürglhütte 100 Jahre Preinthalershütte 1891-1991

Die legendären Wirtsleute bleiben 22 Saisonen oben. In diese Zeit fallen einige "technische" Erstbegehungen an der Bischofsmütze, wodurch sich bekannte Namen "verewigten": Bruno Wintersteller, Peter Holl, Leo Forstenlechner, Willi End, Hermann Buhl, Marcus Schmuck, Leo Schlömmner und andere. [Quelle](#)

Helios spannt den Wagen ein

Nach einer stürmischen Nacht im Zelt, erkannte ich erleichtert bei der Morgendämmerung eine Wetterwende zu Schönwetter. Noch stand der Horizont im leichten Feuchtigkeitsdunst des abgezogenen Nachtgewitters, als der Sonnengott Helios die Pferde vor seinem Feuerwagen spannte.

Am Himmel kündeten Feuerzeichen das Naturschauspiel der Lichterscheinung an: -Gespannt, startete ich auf den Berg mit der Form eines gekenterten Bootes am östlichen Horizont, seine aus den Nebelschwaden ragende Kontur zeichnete sich immer schärfer ab. Doch dann entstieg ganz unverhofft, begleitet von Gold umrahmten Silberwolken, das Feuerrad von der langen geradlinigen Gipfel Kante des Berges und begann freischwebend seinen Tageslauf. Auszug aus dem

WANDER GIPFEL BUCH [>](#), "Der Schrein im Nebel" **WANDERER ZEITUNG** [GoogleSonneS.3>](#)

Greifenberg Gipfel 2618m

Aufgestellt von den Pächtern der Golling- und Preintalerhütte:
"Roman Reiter" und "Franz Höfleher" 1980

Wenn sich des Lebens Rätsel dereinst lösen
Wirst du erkennen, daß manches Glück nur Leid gewesen
Und manches Leid die Quelle höchsten Glücks!
Klafferkessel Preinthalhütte Riesachfall E

Zu spät zum Umschneiden des Kukulahütten - Maibaumes, aber noch rechtzeitig war ich zur Teilnahme an der Geburtstagsfeier "Gerlindes" beim Randler am, Sa. 28.10.1995. *Alles Gute dem Geburtstagskind wünscht E*

Hechelstein 1814m Gipfel

Man vergesse niemals *über den großen Zielen, welche die Berge uns weisen, die noch größeren Ziele, die uns im Leben gestellt sind.*
Julius Rugs, ÖAV Sektion Stainach Gipfelbuch hinterlegt am, 19.10.1995

Mensch bedenk'! Jeder Tag ist ein Geschenk.
Wörschachwald Normalanstieg Westgrat E So. 29.10.1995 15:30

Der Kuenringer Weg 611

Wir alle erinnern uns, daß die österreichische Weitwander Bewegung unter ihrem geistigen Vater Carl Hermann ihren Ausgangspunkt im romantischen Waldviertel nahm. Von diesem führt der schon im Jahre 1970 eröffnete und bis heute noch populärste Weitwanderweg, der Nord-Süd-Weg 05, quer durch unser östliches Heimatland bis an die Südgrenze im steirischen Eibiswald.

Die Erwanderung des schönen Mittelgebirge Waldviertel auf diesem König aller Wege legte alsbald den Gedanken nahe, gerade dort es nicht bei einem Weg zu belassen, sondern allmählich ein ganzes Wegenetz zu erschließen. Es sollte daher nur vier Jahre ab der Eröffnung des NSWW dauern, bis 1974 zwei äußerst attraktive, wenngleich natürlich relativ kurze Weitwanderwege dem interessierten Publikum übergeben wurden. Dem damaligen Markierungs- und Jugendwart der Sektion Waldviertel des ÖAV, an deren Spitze ebenfalls Carl Hermann stand, Herrn Dionys Müller, ist es zu danken, daß 1974 der Kuenringer- und der Waldviertler Viermärkte Weg fertiggestellt werden konnte. Wienerland 19. J.G. Nr. 8 / 95 Dr. Wilfried Hausmann

Tälerbus wandern

im zeitlosen Versmaß wohlgesetzter Schritte

Wanderer, wenn du kommst zu besuchen die Niederen Tauern,

*Laß dein Auto daheim, reuen wird es dich nicht.
Brichst du auf in das sonnige Tal, das dein Auge erfreuet,
Leicht gelangst du hinauf bis zum Ende des Wegs.*

*Gegen ein kleines Entgelt kutschiert dich der ärarische Postbus.
Nun du wanderst bergan über die grünende Alm,
Rauschende Wasser ergießen sich sprudelnd in glitzernde Seen,
Keuchend erklimmst du den Kamm, Märchenhaftes zeigt sich dem Blick:*

*Weitet sich also der Horizont aus in neue Gefilde,
Talwärts sich richtet der Sinn, hurtig ihm folgt der Fuß.
Weit vom Ausgangspunkt weg gelangst du zum anderen Tale,
Abwärts du steigest den Pfad, breiter wird er zum Weg.*

*Satt von der Eindrücke Fülle erblickst du den wartenden Wagen,
Auf macht er freundlich die Tür, bringt dich sicher zurück.
Wanderfreuden: Tälerbus Lungau Murau,
Dr. Emil Hocevar Tamsweg, 29.08.1995*

2 Tage Poesie & Musik Bergwanderung zu Ehren von Peter Holl Hochgolling Anreise: Schladming, Untertal, Bezirk Liezen Stmk.. Start am Freitag den 11.08.95 um 17 Uhr vom Gasthaus Riesachfall zur Gollinghütte

84: Trojani 85: GRIMMING 86: Ödstein 87: Schießbeck 88 und 97: Krippelberg 89: Knallstein 90: Zinkwand 92: GRIMMING Tor 91 und 96: Geschriebenstein 93: **10 Jahre "WANDERER ZEITUNG"** Waidhofsee 94: Dachstein Südwandhöhle 95: **Hochgolling Nordwand Vorschau:** 96 Geschriebenstein - 97 Krippelberg Bgld. - 98 Dürrenschöberl Stmk.

25 Jahre von 1970 bis 1995
Carl Hermanns Südweg 605
K1 Nebelstein K42 Eibiswald

Projekt Europa Südweg Nordcap - Ätna zu 25 Jahre Südweg
 Nebelstein Eibiswald anno 1995 E6/A05 des Bildhauers Carl **HERMANN** (1918-1986)
 das **WANDER GIPFEL BUCH** von E 1986 - 95 Lyrik & Prosa 187 Text- 63 Bildseiten
 Europäische Volkssport Gemeinschaft **EVG** Österreich - und Europa Leistungsbewertung
 Impressum: Poesie & Prosa FGB H.V.R.:

WANDER GIPFEL BUCH Stationen (Neuformatierung)		
01	07.12.86-19.04.87	SCHREIN 2420 m Carl HERMANN (1918-1986)
01.1	19.04.87-12.07.87	Sauofenspitze Hans Unterweger (1921-1986)
02.	18.07.87-16.08.87	Schiesseck Fridolin v. Freytag (1832-1903)
03	19.08.87-26.10.87	Jausengrube Kaisergipfelkreuz GRIMMING Bgl.
03.1	26.10.87-12.06.88	Weißbrinnspitz F.Steinberger Klagenfurt (1918-1988)
02.2	11.04.92-12.08.92	Wolkengrube August KRAINER Trag (1913-1991)
03.3	12.08.92-15.08.92	GRIMMING Tor Toni ADAM Pürgg (1915-1989)
04	13.06.88-13.08.88	Krippelberg Nikolaus Lenau (1802-1950)
04.1	00.00.97-00.00.97	Stefan Schefferberger Schattendorf Bgl.(geb. 1929)
05	11.02.89-12.08.89	Gr. Knallstein Friedrich Hölderlin (1770-1843)
06	17.09.89-15.06.90	Zinkwand Gipfel Joh. PLÖDER St.Peter (1902-1989)
06.1	15.06.90-12.08.90	Zinkwandstollen - Knappenschmiede
06.2	09.07.94-13.08.94	Dachstein-S.Wand-Höhle T. Streicher (geb. 1950)
06.3	15.07.95-12.08.95	Hochgolling Nordwand Peter HOLL (geb.1933)
07	10.08.91-11.08.91	Geschriebenstein F. Falludi Rechnitz (1704-1779)
07.1	00.00.96-00.00.96	Fridolin Menschhorn Dörfl / Rax (geb. 1910)
08	17.08.92-03.07.93	Waidhofsee 10 Jahre WANDERER ZEITUNG
09	01.05.94-17.05.94 02.06.95-26.06.95	E6 Nordsee-Adria A05 Nebelstein-Eibiswald 25 Jahre Carl HERMANN Südweg 605
10	00.00.98-00.00.98	Dürrenschöberl Strmk. Friedrich Vollmann

